

FAMILIENBILDER - Endbericht

eine wissenschaftliche Studie für die BZgA  
am Beispiel einer Befragung institutionel-  
ler Besteller der Broschüre FAMILIENBILDER  
unter Berücksichtigung der Ergebnisse des  
Zwischenberichtes.

Dezember 1979

**ARCHIVEXEMPLAR**

**Reg.-No. 20029**  
(2.3.1)

Erwin Wagner  
Dipl. Soziologe  
Wittelbacherallee 58  
6000 Frankfurt 60

InhaltSeite

1.	Einleitung .....	1
2.	Methodisches Vorgehen .....	2
3.	Inhaltsanalytische Auswertung der Fragebogen in den einzelnen Gruppen .....	4
3.1	Gruppe 1: Schulen, Universitäten .....	4
3.2	Gruppe 2: Jugend-, Gesundheits-, Sozial- ämter .....	6
3.3	Gruppe 3: Beratungsstellen .....	8
3.4	Gruppe 4: Einrichtungen der Erwachsenen- bildung und Jugendarbeit .....	10
3.5	Gruppe 5: Wohlfahrtsverbände .....	11 - 12
3.6	Gruppe 6: Betriebe, Betriebs-, Perso- nalräte .....	12 - 13
3.7	Gruppe 7: Krankenkassen, Ärzte .....	13 - 14
3.8	Gruppe 8: Parteien, MdBs .....	15
3.9	Gruppe 9: Verbände .....	15 - 16
3.10	Gruppe 10: Kirchliche Einrichtungen im engeren Sinne .....	16
3.11	Gruppe 11: Gewerkschaften .....	17
3.12	Gruppe 12: Ministerien .....	17
3.13	Gruppe 13: Einrichtungen der Bundeswehr ....	18
4.	Zusammenfassung .....	18 - 20
5.	Anhang .....	1 - 58

1. Einleitung

Die Broschüre FAMILIENBILDER ist neben Anzeigen, Kurzfilmen, Plakaten und einen Ausstellungsstand Teil der Kampagne "Gesundheitserziehung durch die Familie FAMILIE - JEDER FÜR JEDEN".

"Ziel dieser Kampagne ist eine möglichst früh einsetzende Aufklärung im frühen Kindesalter am Ort der Familie, noch ehe es zu Schädigungen gesundheitlicher Art gekommen ist (primär-präventiver Ansatz" (1. Anschreiben, Anhang 1).

FAMILIENBILDER hat die Aufgabe, eine Hilfe zu sein im Kontakt- und Beratungsgespräch mit Eltern bzw. anderen "wichtigen Bezugspersonen".

Die Broschüre ist weiterhin gedacht für die Unterstützung der Arbeit von Lehrern, Sozialarbeitern sowie Personen, die in irgendeiner Weise beratend tätig sind.

Da eine Überarbeitung der Broschüre geplant ist (Themen: Familien mit einem behinderten Kind, Familie eines ausländischen Arbeitnehmers und Familie mit einem erfolgreich therapierten Alkoholiker), zu dem Echo und Verwendungszweck als wichtige Indikatoren Planungshilfe bieten können, wurden in einer 1. Aktion im Mai 1979 bei allen 469 institutionellen Bestellern von FAMILIENBILDER eine Fragebogen-Aktion durchgeführt. Eine weitere 2. Fragebogen-Aktion im Juli 1979 hatte die Aufgabe, die Besteller zu erreichen, die in der 1. Aktion noch keinen Fragebogen zurückgesandt hatten. Erfasst wurde mit diesen zwei Aktionen die Bestellerpost von Herbst / Winter 1978/1979 und ein Teil von April 1979. Das erste Anschreiben (Mai), wie das zweite Anschreiben (Juli) und der Fragebogen befinden sich im Anhang 1 - 3.

Die Auswertung der Fragebogen (253) und der Briefe oder anderer Antworten (15) gliedert sich in drei Komplexe:

1. Darstellung der methodischen Verfahrensweise; aufgelistet in Arbeitsschritte und Operationalisierung des Fragebogens und, soweit möglich, bei den Briefen.
2. Inhaltsanalytische Auswertung der Fragebogen und Briefe in den einzelnen Gruppen. Hier geht es vor allem darum, Echo und Verwendungszweck von FAMILIENBILDER in der Gruppe zu erfahren;
3. Anhang; hier befindet sich das erste und zweite Anschreiben der Fragebogen sowie Statistiken, die die einzelnen Aktionen nach ihrem Verlauf und ihrer Effizienz hin auflisten und alle operationalisierten Fragebogen.

## 2. Methodisches Vorgehen

Die Auswertung der Befragung wurde wie folgt durchgeführt:

- 2.1 Die einzelnen Gruppen wurden mit Nummern versehen (s. Anlage 4). Die Gruppe, die die meisten Fragebogen bekam, bekam die erste Nummer (1: Schulen, Universitäten) usf. bis zur letzten Nummer (13: Bundeswehr), der Gruppe, die die wenigsten Fragebogen bekam.
- 2.2 Die einzelnen Fragebogen wurden dem jeweiligen Besteller von FAMILIENBILDER zugeordnet.

...

(Akte: Institutionelle Bestellerpost Herbst / Winter 78/79 und Besteller April 79).

- 2.3 Die einzelnen Fragebogen wurden mit der jeweiligen Bestellerpost nach Gruppen geordnet (Gesamt=13 Gruppen).
- 2.4 Die Fragebogen, die unvollständig waren (Absender fehlt, o. a.), wurden aussortiert (= 15 Fragebogen).
- 2.5 Die Adressaten (Gesamt 15), die per Brief / Telefon antworteten, wurden ebenfalls mit der dazugehörigen Bestellerpost nach Gruppen geordnet.
- 2.6 Die einzelnen Fragebogen wurden vercodet:
- a) die jeweils erste Zahl ist die Gruppennummer;
  - b) die jeweils zweite Zahl ist die laufende Fragebogennummer innerhalb der jeweiligen Gruppe;
  - c) die jeweils dritte Zahl die fortlaufende Fragebogennummer, unabhängig von der Gruppe;
  - d) ergänzend dazu, wurden die Fragebogen der 2. Aktion mit der Nummer 2 versehen.

Beispiel 3/17/61/2

3 = Gruppennummer

17 = Fragebogennummer in der Gruppe

61 = Fragebogennummer fortlaufend

2 = 2. Aktion

- 2.7 Die einzelnen Fragen des Fragebogens, wie die jeweilige Codierung der Fragebogen, wurden - um die Auswertung zu vereinfachen - auf DIN A 4 - Bogen übertragen und aufgelistet (Anlage 23 - 58).

...

Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß die ersten beiden Fragen des Fragebogens (1. Verwendung von FAMILIENBILDER und 2. in welchen Situationen haben Sie FAMILIENBILDER eingesetzt), die sich als Fragebündel darstellen (Frage mit Unterfragen), um die Auswertung zu erleichtern, jeweils unterteilt wurden in a - c (1. Frage) und a - i (2. Frage) (siehe Anhang 3).

### 3. Inhaltsanalytische Auswertung der Fragebogen in den einzelnen Gruppen

Verschickt wurden im Mai 1979, 469 Fragebogen. Zurück kamen 151 Fragebogen o. a., ausgewertet wurden 144 Fragebogen o. a.. In einer 2. Aktion Juli 1979, wurden nochmals alle die angeschriebenen, die noch keinen Fragebogen zurückgesandt hatten (= 325). Zurück kamen 136 Fragebogen o. a., ausgewertet wurden 124 Fragebogen o. a. Insgesamt wurden somit 268 Fragebogen o. a. (Briefe / Telefonauskunft) ausgewertet.

Im Anhang sind die einzelnen Fragebogen (253) aufgelistet. Die 15 Adressaten, die per Brief / Telefon antworteten, wurden nicht gesondert aufgelistet.

Die Auswertung beinhaltet alle eingegangenen Antworten bis November 1979.

#### 3.1 Gruppe 1: Schulen, Universitäten

Es wurden 79 Fragebogen verschickt (Anlage 5), zurück kamen 47 Fragebogen o. a. (Anlage 6), davon haben 2 Adressaten per Brief geantwortet

...

(Anlage 7). Der Rücklauf betrug 59,5 %, davon 57,0 % Fragebogen und 2,5 % Briefe. Die Mehrheit gab gute bis sehr gute Noten (Anlage 9).  
Durchschnittsnote: gut 2,1 (Anlage 10).

Verwendet und eingesetzt wurde die Broschüre überwiegend in formellen Lernsituationen, wie Schulunterricht und Seminar und in der Gruppenarbeit. Weniger eine Rolle spielten Kontaktaufnahme, Beratungsgespräche und Diskussionsveranstaltungen. Der äußere Eindruck der Broschüre war überwiegend gut bis sehr gut.

"Übersichtlich, Fotos unterstützen Text" (1/4/4/2);  
"Sehr gut, aussagekräftig" (1/10/10/2).

Kritikpunkt in einem Fall war, daß manche Fotos "problemgeladener" sein könnten (1/16/16), bzw.; mehr Text und weniger Bilder (1/18/18), empfohlen werden.

Die Antwort auf Frage 6 (Fragenkomplex: Inhalte von FAMILIENBILDER) reicht von: lebensnah (1/2/2), Fallgeschichten bieten einen hohen Grad von Identifikation (1/7/7), vorbildliche Darbietung (1/16/16) realistisch, sprachlich verständlich (1/15/15/2) und einer vereinzelt Äußerung, wie: naive Sprache (1/18/18).

Frage 7 bietet wiederum ein vierschichtiges Bild: sachbezogen, objektiv (1/3/3), nicht vollgestopft mit alter Familienideologie (1/7/7), für Schüler aller Schultypen verständlich (1/5/5/2), über: Probleme werden individualisiert (1/9/9), manchmal oberflächlich (1/7/7/2) bis hin zu: Ursachenbeschreibung beschränkt, gesellschaftliche Ursachen aufzeigen (1/19/19).

...

Frage 8, hier reichen die Antworten von: den Situationen entsprechend (1/10/10), etwas idealisiert (1/22/22), nicht immer so glatt läßt sich jedes Problem lösen (1/4/4), mittelschichtorientierte Idealfälle (1/12/12), Lösungen müßten weitergehender sein (1/18/18) bis hin zu: Lösungen sind Ideallösungen, als Modelllösungen sehr gut (1/18/18/2), Vermittlungsschritte fehlen, oft gesellschaftspolitischer Hintergrund ausgeblendet (1/7/7/2).

Anmerkungen sind: Vorsorgeuntersuchungsprogramme im Kindesalter deutlich herausstellen (1/24/24), Seiten 3 - 12 gut als Kalender (1/16/16), Fallbeispiele sollten einzeln erhältlich sein (1/17/17), Medikamentenmißbrauch, Drogen, Arbeitslosigkeit aufnehmen (1/20/20), Bemühungen der BZgA sind vorbildlich (1/1/1/2), für Beratungen ideal (1/12/12/2), die Selbstkritik der politischen Entscheidungsträger fehlt (1/17/17/2), neue Themenvorschläge: Berufstätigkeit von Frauen, Heimkindererziehung, Delinquenzprophylaxe (1/9/9/2) und: "Kritik an Leitbildern (ein Teil der Broschüre), immer Eindruck einer unvollständigen Familie - weil immer nur ein Elternteil vorkommt, immer nur ein Kind vorkommt -, als ob die Ein-Kind-Familie das Leitbild sei. Als Probleme fehlen: Lösung vom Elternhaus, Freundschaft der Kinder untereinander und Bezug der Familie nach außen" (1/1/1).

### 3.2 Gruppe 2: Jugend-, Gesundheits-, Sozialämter

Verschickt wurden 72 Fragebogen, zurück kamen 40 Fragebogen o. a., davon haben 5 Adressaten per Brief geantwortet. Der Rücklauf betrug 55,5 %, davon 48,6 % Fragebogen und 6,9 % Briefe.

...

Die überwiegende Mehrheit gab gute bis sehr gute Noten.

Durchschnittsnote: gut (2,0).

Frage 1, Verwendungszweck war: überwiegend weitergegeben an Klienten, gefolgt von: selber verwendet in der Beratung.

Frage 2, in welchen Situationen haben Sie FAMILIENBILDER eingesetzt: Für Klienten ausgelegt und an Klienten verteilt, gefolgt von: im Beratungsgespräch. Gruppenarbeit und Diskussionsveranstaltungen wurden nur am Rande erwähnt.

Frage 3 bekam überwiegend die Antwort gut, ansprechend, übersichtlich.

Frage 4, hier gehen die Antworten von: sehr gut, gelungen bis: schwarz-weiß Aufnahmen fordern nicht zum Lesen heraus (2/10/37), teilweise zu große Fotos und zu wenig Text (2/13/40), gut und wirklichkeitsnah (2/1/19/2).

Bei Frage 5 wurde vor allem die farbliche Gestaltung der Titelseite bemängelt (2/3/30, 2/3/36). In einem Fall war der Hinweis auf: Überschrift stärker betonen (2/1/28), im anderen Falle: Formatvorschlag DIN A 5 (2/10/37, 2/13/40, 2/1/19/2).

Frage 6, betont wurde die Realitätsnähe, die Hilfe für Gespräche, die Möglichkeit zur Identifikation, aber auch: zu stark idealistisch und plakativ (2/15/42).

Frage 7 wurde bewertet mit: gut, aktuell, aber auch: gesellschaftliche Ursachen müßten stärker erkennbar herausgearbeitet werden (2/1/28), Analyse zu einseitig (2/13/40), es sollte klar werden, daß diese Fälle nicht ohne weiteres auf den eigenen Fall übertragen werden können (2/17/44), Probleme gut herausgearbeitet (2/11/29/2), Analyse gut erarbeitet (2/17/53/2).

Frage 8, hier reicht das Meinungsbild von: sehr realistisch (2/7/34), bis: mehrere Lösungsmöglichkeiten anbieten (2/13/44), pauschal nicht zu beantworten (2/5/32), in der Praxis nicht immer so konfliktlos (2/9/36), z. T. sehr einfach gesehen (2/12/39), nachvollziehbare Lösungsmöglichkeiten (2/11/29/2), nicht immer befriedigend (2/4/22/2).

Ein Einsender, der per Brief antwortete, hat die Broschüre, als für seinen Personenkreis nicht geeignet, abgelehnt. Kritisiert wird u. a.: In Ihrem Heft wird zum Teil eine heile Welt vorgespielt, die unseren Realitäten nicht entspricht. ... der erklärende Text ist zu kompliziert geschrieben (eher) Bilder mit Sprechblasen. Als sehr gelungen werden die Bilder: "Was wir uns von der Familie wünschen" bezeichnet. In einem Falle wurde die Broschüre in einer Eltern-Kind-Gruppe mit gutem Ergebnis besprochen. (2/ Brief)

Anmerkungen sind: Die düstere Aufmachung sollte geändert werden (2/1/28), inwieweit Problemschicht angesprochen wird, ist fraglich (2/17/44), Scheidungsprobleme für Kinder fehlt, S. 27, Fruchtwasseruntersuchung ab 22. Woche zu spät bei Inanspruchnahme von § 218, Hinweis auf Pro Familia fehlt (2/14/41), vorgeschlagene Überarbeitung eine weitere Bereicherung (2/10/28/2), Karten zum Anfordern weitergehender Informationen einheften (2/6/24/2).

### 3.3 Gruppe 3: Beratungsstellen

Verschickt wurden 58 Fragebogen, zurück kamen 36. Der Rücklauf betrug 62,0 %. Die überwiegende Mehrheit gab gute Noten.

Durchschnittsnote: gut (2,0).

...

Verwendungszweck war: hauptsächlich weitergegeben an Klienten, teilweise auch selber verwendet in der Beratung.

Der Aufbau, Frage 3, wird überwiegend als gut und übersichtlich angesehen.

Fotos und grafische Gestaltung, Frage 4, ebenfalls gut, vereinzelt: teilweise zu stark heile Welt (3/14/58), Titelseite trist (3/17/51), etwas farbenfroher (3/16/60).

Hervorragend, die Bilderserie am Anfang (3/1/38/2).

Frage 5: Beispiele einzeln als Faltblatt (3/11/55), evtl. kleineres Format (3/17/61), Farbe zu düster (3/2/46) und: ... Format DIN A 5, evtl. Fallgeschichten einzeln drucken (3/13/50/2).

Frage 6, hier gehen die Antworten von wirklichkeitsnah bis manchmal zu optimistisch.

Frage 7: hinreichend, manchmal rezeptartig (3/10/54), Problemlösung zu einfach (3/14/58), oberflächlich (3/16/60), teilweise zu sehr von Experten formuliert, dadurch Wirkung evtl. plakativ (3/13/57).

Wesentliche Punkte sind enthalten (3/4/41/2), geeignet Vorurteile abzubauen (3/12/49/2).

Frage 8: teilweise sehr gut nachvollziehbar (3/16/60). Lösungen stellen den Idealfall dar (3/3/47), manchmal sehr optimistisch (3/4/48), wenn es immer so einfach wäre (Überernährung) (3/7/51).

Gut, da als eine mögliche Lösung angegeben (3/4/41/2), gut, daß Alternativen vorgeschlagen werden (3/14/51/2), idealisiert Hilfe der jeweiligen Institution (Ämter), diese oft von Unfreundlichkeit und Ablehnung geprägt (3/6/43/2).

Anmerkungen sind: Generationsproblem oft nur durch Trennung lösbar (3/7/51), Ablösungskonflikte Eltern-Kind

(3/4/48), Verhältnis: Familie- Bevölkerung-Behinderte (3/12/56), Scheidungsthematik (3/9/53), Empfängnisverhütung, Schwangerschaftsabbruch, Schlafen mit Freund / in (3/2/46).

Ich habe selten eine Broschüre gesehen, die mir so eingeleuchtet hat, nicht vereinfachend, plakativ oder diskriminierend (3/4/41/2).

### 3.4 Gruppe 4: Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit

Verschickt wurden 52 Fragebogen, zurück kamen 27, davon haben zwei Adressaten per Brief geantwortet. Der Rücklauf betrug 51,9 %, davon 48,1 % Fragebogen und 3,8 % Brief. Die Mehrheit gab die Note gut.

Durchschnittsnote: gut (2,1)

Verwendet wurde die Broschüre vereinzelt in der Beratung, die Mehrheit dagegen gab sie weiter an den Endadressaten.

Der Einsatz erfolgt in der Gruppenarbeit, auf Diskussionsveranstaltungen, in formellen Lernsituationen und: für Klienten ausgelegt. Die anderen Einsatzarten spielten eine geringere Rolle.

Frage 3 wurde mit gut, sehr gut und hervorragend beantwortet, ausgenommen 4/2/63: "... nicht sehr gut, Illustriertencharakter".

Frage 4 mit gut und anschaulich. Einsender 4/6/67 bemängelte die Negativschrift auf Seite 57. Einsender 4/6/62/2, gut aber 2. Foto von oben auf Seite 16 gefährlich.

Bei Frage 5 wird die Bedeutung eines farbigen Titelblattes betont (4/1/62, 4/8/69, 4/14/75), Format etwas handlicher, kleiner (4/13/74), Format DIN A 5 (4/7/63/2) und: wichtige Aussagen durch Fettdruck hervorheben (4/10/71).

Frage 6 wird mit sehr gut, realistisch, informativ beantwortet. Ausgenommen Einsender 4/11/72: Fallgeschichten treffen überwiegend auf unterprivilegierte Familien zu. Aufmachung aber mittelschichtorientiert. Einsender 4/13/74, bei Einsatz in Unterschichtfamilien zu kompliziert. Einsender 4/14/75, Fallgeschichten könnten etwas kürzer sein. Einsender 4/7/63/2, guter journalistischer Stil. Einsender 6/1/57/2, Darstellung der Haushaltstätigkeit zu einseitig.

Frage 7 wird mit realistisch und treffend beantwortet. Vorbehaltlos einverstanden (4/3/59/2), entspricht tatsächlichen Verhältnissen (4/8/64/2).

Ausnahme 4/2/63: "... manchmal holprig auf eine Lösung zugeschnitten - Multidimensionalität betonen". Einsender 4/11/72: "... gut, aber erreicht nicht die relevante Gruppe". Einsender 4/11/67/2: Eindruck der Eingleichheit.

Frage 8 wird von den Einsendern differenziert beurteilt. Gut (4/13/74), überwiegend (4/4/60/2), bzw. z.T. idealtypisch (4/6/62/2), durchweg gut, z. T. nicht realistisch (4/10/66/2), Lösungen sind immer problematisch (4/5/66).

Anmerkungen: "Wie sieht es mit sehr alten Menschen aus?" (4/6/67), wie Schulbuch strukturieren (4/9/70), Thema: Kleinkinder (4/5/61/2).

### 3.5 Gruppe 5: Wohlfahrtsverbände

Verschickt wurden 48 Fragebogen, zurück kamen 26, davon hat ein Adressat per Brief geantwortet. Der Rücklauf betrug 54,2 % davon 52,1 % Fragebogen und 2,1 % Brief. Die Mehrheit gab die Note gut.

Durchschnittsnote: gut (2,1)

Verwendet wurde die Broschüre in der Beratung bzw. wei-

...

tergegeben an Endadressaten. Eingesetzt wurde sie in allen Situationen. Es überwiegt: für Klienten ausgelegt und an Klienten von Hand verteilt.

Frage 3 und 4 wird mit gut bis sehr gut beantwortet. Bei Frage 5 wird von einem Einsender bemängelt, daß: "eher Mittelschicht angesprochen - Arbeiterfamilien?" (5/5/80), bzw.: kleineres Format (5/2/77), schwarzer Umschlag zu traurig (5/14/81/2).

Frage 6 wird mit praxisnah, informativ und verständlich eingestuft. Einsender 5/9/76/2: hohes Niveau, mittelschichtorientiert.

Frage 7, akzeptiert, bzw.: idealistisch, weil oberflächlich (5/7/82). Gesellschaftliches Moment stärker einbeziehen. Rolle von Psychologen etc. hochstylisiert (5/11/78/2).

Die Antwort auf Frage 8 schwankt zwischen gut, realistisch und: harmonistisch, S. 33 (5/5/80), teilweise zu ideal, (5/3/78), manchmal zu ideal (5/5/80) und: motiviert, aber Realität nicht so glatt (5/7/82), bzw.: Lösungen zu einfach dargestellt (5/9/76/2) noch umfangreicher (5/5/72/2).

Anmerkungen: Selbstkritik - mangelnde Beratungsstellen auf dem Lande, Umgang mit Behörden (5/3/78), vollständige Anschriften der Wohlfahrtsverbände - diese regionalisieren (5/4/79), Öffentlichkeitsarbeit für Nachbarschaftsverpflichtungen (5/5/80), Familienalltag, beide berufstätig, aus der Sicht des Kindes (5/3/70/2), Probleme mit Geld, Erziehungsschwierigkeiten, Berufswahl, Arbeitslosigkeit (5/8/75/2).

### 3.6 Gruppe 6: Betriebe, Betriebs-, Personalräte

Verschickt wurden 43 Fragebogen, zurück kamen 30, davon hat ein Adressat per Brief geantwortet. Der Rücklauf betrug 69,7 %, davon 67,4 % Fragebogen und 2,3 % Brief. Ungefähr 2/3 gaben die Note gut, ca. 1/3 sehr gut.

Durchschnittsnote: gut (1,7)

...

Frage 1, die Broschüre wurde überwiegend weitergegeben, vereinzelt auch selber verwendet. Der Einsatz erfolgte in Beratungsgesprächen bzw. für Klienten ausgelegt, teilweise auch in anderen möglichen Situationen.

Frage 3 und 4: sehr gut bis gut, schwarz-weiß Bilder deprimieren (6/3/84/2).

Frage 5: Ränder mit Lochung (6/12798); Format DIN A 5 (6/13/99, 6/15/101, 6/3/84/2, 6/4/85/2, 6/8/89/2, 6/13/94/2), zu sehr Werbebroschüre (6/6/87/2); schwarzer Einband durch Farbe ersetzen (6/7/88/2); Auszüge in Taschenformat (6/11/92/2); sollte so bleiben (6/7/93).

Frage 6: wirklichkeitsnah, typisch, aus dem Leben gegriffen.

Frage 7: fachlich fundiert. Einsender 6/16/102: die Analyse noch etwas breiter auslegen.

Frage 8: gut und einleuchtend. Einsender 6/13/99: formell, zu theoretisch.

Anmerkungen: mehr Adressen für Hilfen angeben (6/7/93), Handbuch erstellen (für alleinstehende Mütter) (6/8/94), neue Aufmachung DIN A 5 (6/13/99), diese Art von Aufklärung in der breiten Masse kaum bekannt, Gewerkschaften und andere soziale Einrichtungen mehr einschalten (6/13/94/2).

### 3.7 Gruppe 7: Krankenkassen, Ärzte

Verschickt wurden 41 Fragebogen, zurück kamen 30, davon haben drei Adressaten per Telefon / Brief geantwortet. Der Rücklauf betrug 73,1 %, davon 65,8 % Fragebogen, 7,3 % Brief und Telefon. Die Note gut gaben 2/3, 1/3 befriedigend und anders.

Durchschnittsnote: gut (2,1).

...

Die Broschüre wurde vor allem weitergegeben, vereinzelt selber verwendet.

Der Einsatz bezieht sich auf fast alle Bereiche, ausgenommen in Lernsituationen und an Klienten von Hand verteilt.

Frage 3 und 4 wird überwiegend mit sehr gut, gut beantwortet. Didaktisch gut, übersichtlich gut (7/9/103/2), Titelbild bunter (7/5/99/2).

Bei Frage 5 wird einmal der "Umschlag nicht dunkel" (7/11/113) kritisiert, bzw.: Format müßte kleiner sein (7/8/110), Deckblatt farbiger (7/10/104/2), DIN A 5 (7/5/99/2).

Frage 6, wieder überwiegend gut. Für jedermann gut verständlich (7/1/95/2), Thema: Deutsche-Ausländer fehlt - Ausländer in der BRD (7/4/98/2), vielleicht alles etwas zu schön (7/14/116).

Frage 7 wird wiederum mit gut beantwortet, bzw.: gut, aber idealtypisch (7/14/116), Probleme werden nicht verharmlost (7/5/99/2).

Frage 8, gut, aber auch: manchmal sicher nicht in die Praxis umsetzbar (7/2/104), Lösungen nur im Stadtgebiet möglich, auf dem Lande fehlen Beratungsstellen (7/7/109), manchmal etwas platt (7/12/114), teilweise sehr glatt (7/14/116), es löst sich alles in Wohlgefallen auf (7/10/104/2).

Anmerkungen sind: "Beispiele von berufstätigen Müttern und arbeitslosen Familienvätern" (7/7/109), "für Klienten: wie sie mit Beratungsstellen umgehen" (7/14/116), Broschüre wirkt überladen (7/13/115), besonders gut: Artikel über Schlafstörungen (7/6/100/2), Serie über Drogen, Rauschgift, Alkohol aufnehmen (7/10/104/2).

...

### 3.8 Gruppe 8: Parteien, MdBs

Verschickt wurden 25 Fragebogen, zurück kamen 7 (28 %) Fragebogen. Es überwiegt die Note gut bis befriedigend.

Durchschnittsnote: gut (2,1).

Die Broschüre wurde überwiegend weitergegeben. Eingesetzt wurde sie überall, ausgenommen an Klienten verteilt mit beigelegtem Schreiben.

Frage 3 bis 5 wurde mit gut und sehr gut beantwortet, ergänzend bei Frage 5: Titel vielleicht etwas zu blaß (8/4/123).

Frage 6 und 7 wurde vorwiegend mit treffend und verständlich beantwortet, ausgenommen 8/1/120: "... erscheinen zu psychologisierend und wirklichkeitsfremd".

Frage 8: gut, aber selten durchführbar (8/1/120), manchmal ein bißchen zu glatt (8/2/121), ansonsten realistisch.

Anmerkungen sind: Drogenabhängige aufnehmen (8/2/121).

### 3.9 Gruppe 9: Verbände

Verschickt wurden 17 Fragebogen, zurück kamen 10 (58,8 %) Fragebogen. Davon gab die Mehrheit die Note gut.

Durchschnittsnote: gut (2,1).

Die Broschüre wurde überwiegend weitergegeben.

Der Einsatz reicht von Beratungsgespräch bis: an Klienten verteilt.

Der äußere Eindruck von FAMILIENBILDER ist gut und lebensnah, bzw.: DIN A 5, Titelblatt in Farbe (9/2/108/2), keine unterschiedlichen Schriftgrößen, Format unhandlich, besser Buchformat (9/1/107/2), DIN A 5 (9/3/109/2), evtl. kleineres Format (9/2/126).

...

Der Inhalt, Frage 6, 7 und 8 wird als realistisch, praxisnah und gelungen bezeichnet. Entsprechender Personenkreis kann sich identifizieren (9/2/108/2), sehr gut der Bericht der Sozialarbeiter (9/5/111/2), bzw.: Beispiele zusammenhanglos, Interdependenz der Probleme aufzeigen (9/1/107/2).

Anmerkungen: Geschieden, und was nun? (9/1/125), mittelmäßig für die, die Bescheid wissen (9/3/127), Informationsteil zu dürftig ausgefallen. Mehr Adressen für Beratung etc. (9/1/107/2), Titelbild zu wirr (9/3/109/2). In einem Fall: (Broschüre) Für unsere Arbeit nicht geeignet, spastisch gelähmte und körperbehinderte Kinder (9/6/112/2).

### 3.10 Gruppe 10: Kirchliche Einrichtungen im engeren Sinne

Verschickt wurden 15 Fragebogen, zurück kamen 5 Fragebogen, davon hat ein Adressat per Brief geantwortet. Der Rücklauf betrug 33,3 %, davon 26,6 % Fragebogen und 6,7 % Brief. Es wurde die Note gut gegeben. Durchschnittsnote (hier Gesamtnote): gut (2,0).

Verwendungszweck: selber verwendet in der Beratung und weitergegeben. Der Einsatz erfolgte im Beratungsgespräch, in der Gruppenarbeit, Diskussionsveranstaltungen und in formellen Lernsituationen.

Der äußere Eindruck ist sehr gut.

Sehr gut, vor allen Dingen der Einstieg (10/1/113/2). Der Inhalt von FAMILIENBILDER wird realistisch, praxisnah beurteilt. Die meisten Analysen halte ich für richtig (10/2/114/2), zur Eigeninitiative anregend (10/1/113/2).

3.11 Gruppe 11: Gewerkschaften

Verschickt wurden 14 Fragebogen, zurück kamen 6 (42,8 %) Fragebogen.

Durchschnittsnote (hier Gesamtnote): gut (2,0).

Die Broschüre wird überwiegend weitergegeben. Der Einsatz erfolgt im Beratungsgespräch, in der Gruppenarbeit, auf Diskussionen und wird an Klienten verteilt. Der äußere Eindruck ist gut. Einsender 11/1/116/2, evtl. DIN A 5. In einem Fall wird die "traditionelle Rollenverteilung" (11/4/133) bemängelt.

Der Inhalt ist gut und akzeptabel. Einsender 11/4/133 merkt an: "... viele Frauen müssen arbeiten, andere tun es gern".

3.12 Gruppe 12: Ministerien

Verschickt wurden 3 Fragebogen, zurück kamen 2 (66,7 %) Fragebogen.

Durchschnittsnote (hier Gesamtnote): gut (2,0).

Die Broschüre wurde weitergegeben bzw. ausgelegt für ZDL'er (Zivildienstleistende).

Fragen 3 bis 5 werden mit gut, hervorragend, ansprechend und informativ beantwortet.

Frage 6 verständlich und informativ (12/1/134).

Frage 7: ökonomische und ökologische Faktoren noch zu sehr am Rande (12/1/134).

Frage 8: zu sehr konkretistisch, Gefahr der Übernahme von Rezepten (12/1/134).

Anmerkungen: "Aspekte der Geschichte der Familie, hier: Kleinfamilie mit aufnehmen" (12/1/134).

...

3.13 Gruppe 13: Einrichtungen der Bundeswehr

Verschickt wurden 2 Fragebogen, zurück kamen 2 (100,0 %) Fragebogen.

Durchschnittsnote (hier Gesamtnote): gut (2,0).

Verwendet wurde die Broschüre in der Beratung und weitergegeben, eingesetzt wurde sie zur Information des eigenen Beratungsdienstes.

Fotos und Gestaltung gefallen gut. Eindrucksvolle Fotos große Aussagekraft (13/1/119/2). Evtl. DIN A 5 (13/1/119/2).

Frage 5 wird mit "weniger aufwendig" beantwortet. Fallgeschichten werden sehr gut beurteilt.

Der Inhalt wird als: realistischer Querschnitt, auch für Laien verständlich (13/1/119/2), beschrieben.

Anmerkungen: (Junge Wehrpflichtige) "... die Probleme dieser Gruppe sind von den in der Schrift behandelten Probleme verschieden" (13/1/133), die Broschüre FAMILIENBILDER ist eine Informationsschrift mit hohem Aussagewert (13/1/119/2).

4. Zusammenfassung

Alle Einsender bemühen sich, ausführliche und umfangreiche Stellungnahmen abzugeben. Einsender, die nicht antworten, bleiben in der Minderheit. Werden die Fragebogen nach der Gesamtnote aufgestellt, ergeben sich zwei Gruppen: 1 -7 und 9 sehr gut, gut, befriedigend und vereinzelt ausreichend; 8, 10 - 13 gut.

Die inhaltliche Auswertung der Fragebogen gibt folgendes Gesamtbild:

Die Verwendung und der Einsatz von FAMILIENBILDER (Frage 1 und 2) erfolgt in der Beratung bzw. wird weitergegeben. Die Situation, in der sie eingesetzt wird,

...

reicht vom Beratungsgespräch bis zur Verteilung an Klienten.

Fotos und grafische Gestaltung (Frage 3 - 5) wird als gut empfunden. Eine Anzahl von Einsendern merkt hier allerdings an:

1. Das Format verkleinern (DIN A 5)
2. das Titelblatt sollte farbig sein.

Bei Frage 6 bis 8 (Inhalt von FAMILIENBILDER) wird gezielt auf die Analyse der Probleme und der dargestellten Lösungen Bezug genommen. Die Bandbreite der Meinungen ist besonders groß. Es überwiegen jedoch die Stimmen, die die Analyse und Probleme als gut, praxisnah und realistisch einschätzen. Eine geringe Anzahl von Einsendern betont die Multidimensionalität der Probleme in der Art: mehrere Lösungsmöglichkeiten anbieten (4/2/63); gesellschaftliche Ursachen zeigen (1/19/19); idealisiert Hilfe der jeweiligen Institutionen (Ämter) oft von Unfreundlichkeit und Ablehnung geprägt (3/6/43/2), Lösungen sind Ideallösungen, als Modelllösungen sehr gut (1/18/18/2). Stimmen dieser Art kommen vorwiegend von den Schulen / Universitäten, Beratungsstellen und den Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit.

In der letzten Frage, zusätzliche Anmerkungen, formulieren viele Einsender interessante Themenstellungen, etwa: "Lösung von Elternhaus, Freundschaft der Kinder untereinander, Bezug der Familie nach außen (1/1/1); Medikamentenmißbrauch, Drogen, Arbeitslosigkeit (1/20/20); logopädische Behandlung, Legastheniker Versorgung (3/1/45); Ab-lösungskonflikte zwischen Eltern und Heranwachsenden, Familien mit behinderten Kindern (3/4/48); Scheidungsthema (3/9/93); Verhältnis Familie / Bevölkerung zu Behinderten (3/12/56); Berufstätigkeit von Frauen,

...

Heimkindererziehung, Delinquenzprophylaxe (1/9/9/2), kinderreiche Familien (Wohnsituation) Doppelbelastung berufstätiger Mütter (1/18/18/2); Erziehungsschwierigkeiten, Berufswahl, Arbeitslosigkeit (5/8/75/2); religiöse Sekten, Kriminalität, Drogen (10/1/113/2).

Viele der Einsender weisen zusätzlich auf die geplante Überarbeitung von FAMILIENBILDER hin und betonen, die Bedeutung der drei neuen Themen: Behinderte, Ausländer, Alkoholiker.

Eine abschließende Einschätzung der FAMILIENBILDER-Befragung und inhaltlichen Auswertung der Fragebogen (und Briefe) ergibt folgendes Bild:

Der Versuch, ein möglichst breites Spektrum von Meinungen zu FAMILIENBILDER durch den Fragebogen zu bekommen, ist gelungen.

Dies beweist die überraschend hohe Rücklaufquote.

Die Mehrheit betrachtet FAMILIENBILDER als einen sehr guten Ansatz, Familienprobleme anzudiskutieren und Lösungsmöglichkeiten anzubieten.

Betont wird von allen Einsendern die Bedeutung, einen ersten Lösungsweg aufzuzeigen. Als befreiend empfunden wird dabei besonders der Versuch, tradierte Familienstrukturen zu hinterfragen. Die Durchschnittsnote (man kann hier sogar bei einzelnen Gruppen von einer Gesamtnote sprechen) ist gut. Erhärtet wird diese Note durch die große Zahl von Nachbestellungen und der Bitte nach regelmäßiger Information über neue Broschüren und Aktivitäten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Zum Abschluß der Kommentar eines Einsenders der Gruppe 1 (Schulen / Universitäten): Die Bemühungen der BZgA sind vorbildlich (1/1/1/2). ..

**Bundeszentrale für  
gesundheitliche Aufklärung**

Gesch. Z.: GR 23 - 9.01/79.

Bei allen Antwortschreiben wird um Angabe des Gesch.-Z. gebeten.

**5 KÖLN-MERHEIM, den**  
Ostermeier Straße 200

MaI 1979/schl

Telex: 8873650 bsged

Fernruf-Sa.Nr. 89 92 - 1  
Durchwahl 89 92 - 245  
- 280

Postanschrift: Bundozentrale für gesundheitliche Aufklärung  
5 Köln 91, Postfach 93 01 03

Betr.: Unsere Broschüre FAMILIENBILDER

Sie haben sich für unsere Broschüre FAMILIENBILDER interessiert und vor einigen Wochen bzw. Monaten einige Exemplare angefordert. Wir hoffen, dass FAMILIENBILDER Ihren Erwartungen entspricht und Ihnen in Ihrer täglichen Arbeit Hilfestellungen bieten kann.

Wie Sie vielleicht schon wissen, ist diese Broschüre neben Anzeigen, Kurzfilmen, Plakaten und einem Ausstellungsstand Bestandteil der Kampagne "Gesundheitserziehung durch die Familie, FAMILIE - JEDER FÜR JEDEN". Ziel dieser Kampagne ist eine möglichst früh einsetzende Aufklärung im frühen Kindesalter, am Ort der Familie, noch ehe es zu Schädigungen gesundheitlicher Art gekommen ist (primärpräventiver Ansatz). Hierfür arbeiten wir mit einem umfassenden Gesundheitsbegriff, der neben physischen auch psychische und soziale Faktoren umfasst (psychosomatischer Ansatz).

Die Broschüre FAMILIENBILDER soll eine Hilfe im Kontakt- und Beratungsgespräch mit Eltern oder anderen "wichtigen Bezugspersonen" sein, ist also in erster Linie für die Unterstützung der Arbeit von Lehrern, Sozialarbeitern, überhaupt Personen, die in irgendeiner Form beratend tätig sind, gedacht. Wir stellen uns etwa vor, dass diese mit "dem Finger auf der passenden Geschichte" ihren Klienten konkretes Anschauungsmaterial zum Nachdenken und zur Diskussion anbieten.

Aus diesem Grund sind wir sehr daran interessiert zu erfahren, wie Sie in Ihrer Institution mit FAMILIENBILDER arbeiten. Sehen Sie z.B. Möglichkeiten, diese Broschüre über eine Verteilung hinaus einzusetzen? Wenn ja, in welcher Form könnte dies dann geschehen?

Da wir eine Überarbeitung der Broschüre planen - so sollen Geschichten einer Familie mit einem behinderten Kind, einer Familie eines ausländischen Arbeitnehmers und eine Familie mit einem erfolgreich therapierten Alkoholiker neu einbezogen werden - sind wir an Ihrer Stellungnahme sehr interessiert.

Bitte teilen Sie uns möglichst bald mit, wie Sie FAMILIENBILDER eingesetzt haben und was Ihnen an dieser Broschüre gefällt, missfällt oder sonst Ihre Aufmerksamkeit erregt hat.

Zu Ihrer Erleichterung haben wir einen kleinen Fragebogen entworfen, den Sie uns bitte möglichst bis Ende Mai ausgefüllt zurückschicken sollten.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Irene Rudat-Wittmann

Anlage

Bundeszentrale für  
gesundheitliche Aufklärung

GR 23-9.01/79

Gesch. Z.:

Bei allen Antwortschreiben wird um Angabe des Gesch.-Z. gebeten.

Postanschrift: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
5 Köln 91, Postfach 930103

Anlage 2

5 KÖLN-MERHEIM, den 23. Juli 1979  
Ostmerheimer Straße 200

Telefax: 0673638 bage 4

Fernruf-Sa.Nr. 89 92 - 1  
Durchwahl 89 92 - 245  
280

Betr.: Unsere Broschüre FAMILIENBILDER

Bezug: Unser Schreiben vom Mai 1979 mit Fragebogen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben sich für unsere Broschüre FAMILIENBILDER interessiert und vor einiger Zeit Exemplare angefordert. Wir freuen uns, wenn diese Broschüre Ihren Erwartungen entsprochen hat und Ihnen bei Ihrer täglichen Arbeit eine Hilfe sein kann.

Aber auch wenn Ihnen FAMILIENBILDER nicht gefällt, und Sie damit nichts anfangen können, sind wir an Ihrer Meinung interessiert. Schreiben Sie uns, denn gerade kritische Stellungnahmen können uns in unserer Arbeit sehr behilflich sein!

Zu diesem Zweck hatten wir Ihnen vor einiger Zeit einen Fragebogen zugesandt. Leider liegt uns aber bis zum jetzigen Zeitpunkt Ihre Meinung noch nicht vor.

Wir erlauben uns deshalb, Ihnen nochmals einen Fragebogen zu senden. Bitte, lassen Sie uns Ihre Meinung zu FAMILIENBILDER wissen und schicken Sie uns den ausgefüllten Fragebogen sobald wie möglich zurück.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*Irene Rudat-Wittmann*

Irene Rudat-Wittmann

Anlage

An die  
Bundeszentrale für gesund-  
heitliche Aufklärung  
z.Hd. Frau Rudat-Wittmann  
Ostmerheimer Strasse 200

5000 Köln 91 (Merheim)

Betr.: Broschüre FAMILIENBILDER  
Anregungen, Kritik, Lob

#### VERWENDUNG VON FAMILIENBILDER

1. Wie haben Sie mit der Broschüre gearbeitet?
  - a) überwiegend selber verwendet in der Beratung
  - b) überwiegend weiter gegeben an Endadressaten/Klienten
  - c) sonstiges \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
2. In welchen Situationen haben Sie FAMILIENBILDER eingesetzt?
  - a) im Beratungsgespräch
  - b) zur Kontaktaufnahme, Gesprächsanbahnung
  - c) in der Gruppenarbeit
  - d) auf Diskussionsveranstaltungen, z.B. Elternabenden
  - e) in formellen Lernsituationen wie Schulunterricht,  
Seminar
  - f) für Klienten ausgelegt
  - g) an Klienten verteilt mit beigelegtem Schreiben
  - h) an Klienten von Hand verteilt
  - i) sonstige Situationen, welche? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

AUSSERER EINDRUCK VON FAMILIENBILDER

3. Wie finden Sie den Aufbau der Broschüre?

---

---

---

---

4. Wie gefallen Ihnen die Fotos und die grafische Gestaltung?

---

---

---

---

5. Haben Sie Anregungen bezüglich der Aufmachung: Broschürenform, Format? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

INHALTE VON FAMILIENBILDER

6. Was halten Sie von den dargestellten Fallgeschichten und der textlichen Darbietung? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

7. Welchen Eindruck haben Sie von der Analyse der dargestellten Probleme? \_\_\_\_\_

---

---

---

---

8. Wie beurteilen Sie die dargestellten Lösungen?

---

---

---

---

9. Können Sie angeben, wieviele Broschüren Sie von uns erhalten haben? Bitte geben Sie die Anzahl ungefähr an: \_\_\_\_\_

---

10. Haben Sie FAMILIENBILDER schon einmal nachbestellt? Wenn Ja, in welcher Höhe: \_\_\_\_\_

11. Beabsichtigen Sie, diese Broschüren nochmals bei uns anzufordern? Wenn Ja, in welcher Höhe: \_\_\_\_\_

12. Wenn Sie einmal an Schulnoten denken. Wie würden Sie dann die Broschüre FAMILIENBILDER insgesamt bewerten?

Note: (1) (2) (3) (4) (5) (6)

ZUSÄTZLICHE ANMERKUNGEN:

---

---

---

---

Absender:  
(Stempel)

---

---

---

---

Die Gruppen unterteilen sich wie folgt:

---

Gruppe

- 1 Schulen, Universitäten
- 2 Jugend-, Gesundheits-, Sozialämter (Ämter)
- 3 Beratungsstellen
- 4 Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit
- 5 Wohlfahrtsbetriebe
- 6 Betriebe, Betriebs-, Personalräte
- 7 Krankenkassen, Ärzte
- 8 Parteien, MdBs
- 9 Verbände
- 10 Kirchliche Einrichtungen im engeren Sinne
- 11 Gewerkschaften
- 12 Ministerien
- 13 Einrichtungen der Bundeswehr

Anlage 5

Rücklauf Gesamt ( 1. und 2. Aktion )

Fragebogen und Brief o.a.

Gruppe	verschickt	zurück	in %
1	79	47	59,5
2	72	40	55,5
3	58	36	62,0
4	52	27	51,9
5	48	26	54,2
6	43	30	69,7
7	41	30	73,1
8	25	7	28,0
9	17	10	58,8
10	15	5	33,3
11	14	6	42,8
12	3	2	66,7
13	2	2	100,0
Gesamt: (ausgewertet)	469	268	57,1

Fragebogen und Briefe, die nicht berücksichtigt wurden und in die Auswertung nicht eingingen (kein Absender, Fragebogen wird später ausgefüllt, etc.)

Nicht ausgewertet		19	4,0
Gesamt-Endsumme		287	61,2

Rücklauf ( 1. und 2. Aktion )

nur Fragebogen

Gruppe	F r a g e b o g e n				
	ver- schickt	zurück	in %	es fehlen	in %
1	79	45	57,0	34	43,0
2	72	35	48,6	37	51,4
3	58	36	62,0	22	38,0
4	52	25	48,1	27	51,9
5	48	25	52,1	23	47,9
6	43	29	67,4	14	32,6
7	41	27	65,8	14	34,2
8	25	7	28,0	18	72,0
9	17	10	58,8	7	41,2
10	15	4	26,6	11	73,4
11	14	6	42,8	8	57,2
12	3	2	66,7	1	33,3
13	2	2	100,0	-	-, -
Gesamt	469	253	53,9	216	46,1

Rücklauf ( 1. und 2. Aktion )

Es haben den Fragebogen beantwortet per Brief o.a.

Gruppe	F r a g e b o g e n		
	verschickt	zurück	in %
1	79	2	2,5
2	72	5	6,9
3	58	-	-, -
4	52	2	3,8
5	48	1	2,1
6	43	1	2,3
7	41	3	7,3
8	25	-	-, -
9	17	-	-, -
10	15	1	6,7
11	14	-	-, -
12	3	-	-, -
13	2	-	-, -
Gesamt	469	15	3,2

Rücklauf ( 1. und 2. Aktion )

Die meisten Fragebogen haben zurückgeschickt

Lfd.Nr.	Gruppe	verschickt	zurück	in %	Anteil d.ver- schickten Fra- gebogen bezo- gen auf Gesamt	Rücklauf d.ver- schickten Fra- gebogen bezo- gen auf Gesamt
1	13	2	2	100,0	0,8	0,4
2	6	43	29	67,4	9,1	6,2
3	12	3	2	66,7	0,6	0,4
4	7	41	27	65,8	8,7	5,8
5	3	58	36	62,0	12,3	7,7
6	9	17	10	58,8	3,6	2,1
7	1	79	45	57,0	16,8	9,6
8	5	48	25	52,1	10,2	5,3
9	2	72	35	48,6	15,3	7,5
10	4	52	25	48,1	11,1	5,3
11	11	14	6	42,8	3,0	1,3
12	8	25	7	28,0	5,3	1,5
13	10	15	4	26,6	3,2	0,8
		469	253	53,9	100,0	53,9

## Rücklauf ( 1. und 2. Aktion )

In den Gruppen wurden folgende Noten abgegeben

Gruppe	N o t e							keine Note
	1	1-2	2	2-3	3	3-4	4	
1	4	2	27	2	6	-	2	2
2	4	1	23	4	2	-	-	1
3	4	1	23	3	3	-	-	1
4	1	1	16	1	4	-	-	2
5	1	2	17	1	3	-	-	1
6	7	-	19	1	-	-	-	2
7	1	1	19	1	4	-	-	1
8	-	-	4	1	-	-	-	2
9	2	-	5	-	1	1	-	1
10	-	-	2	-	-	-	-	2
11	-	-	5	-	-	-	-	1
12	-	-	2	-	-	-	-	-
13	-	-	3	-	-	-	-	-
Summe	24	8	165	14	23	1	2	16
in %	9,5	3,2	65,2	5,5	9,1	0,4	0,8	6,3

Gesamt: 253 Fragebogen = 100 %

Rücklauf ( 1. und 2. Aktion )

Die Durchschnittsnote in den einzelnen Gruppen

Gruppe	Durchschnitts- note
1	2,1
2	2,0
3	2,0
4	2,1
5	2,1
6	1,7
7	2,1
8	2,1
9	2,1
10	2,0
11	2,0
12	2,0
13	2,0
Gesamt	2,0

Von 253 ( = 100 % ) Einsendern (nur Fragebogen) gaben  
237 ( = 94,1 % ) eine Note

Rücklauf Gesamt (1. Aktion)

(Fragebogen und Brief o.a.)

Gruppe	Fragebogen o.a.		in %
	verschickt	zurück	
1	79	29	36,7
2	72	19	26,4
3	58	17	29,3
4	52	15	28,8
5	48	12	25,0
6	43	17	39,5
7	41	19	46,3
8	25	5	20,0
9	17	4	23,5
10	15	1	6,7
11	14	4	28,6
12	3	1	33,3
13	2	1	50,0
Gesamt: (ausgewertet)	469	144	30,7 %

Fragebogen, die nicht berücksichtigt wurden und in die Auswertung nicht eingingen (kein Absender, Empfänger unbekannt, falsch adressiert.)

Nicht ausgewertet	7	1,5 %
Gesamt-Endsumme	151	32,2 %

## Rücklauf (1. Aktion)

(nur Fragebogen)

Gruppe	Fragebogen		in %	es fehlen	in %
	verschickt	zurück			
1	79	27	34,2	52	65,8
2	72	17	23,6	55	76,4
3	58	17	29,3	41	70,7
4	52	14	26,9	38	73,1
5	48	11	22,9	37	77,1
6	43	16	37,2	27	62,8
7	41	17	41,4	24	58,6
8	25	5	20,0	20	80,0
9	17	4	23,5	13	76,5
10	15	1	6,7	14	93,3
11	14	4	28,6	10	81,4
12	3	1	33,3	2	66,7
13	2	1	50,0	1	50,0
Gesamt:	469	135	28,8 %	334	71,2 %

## Rücklauf (1. Aktion)

---

 Es haben den Fragebogen beantwortet per Brief o.a.

Gruppe	Fragebogen		in %
	verschickt	zurück	
1	79	2	2,5
2	72	2	2,8
3	58	--	--
4	52	1	1,9
5	48	1	2,1
6	43	1	2,3
7	41	2	4,9
8	25	--	--
9	17	--	--
10	15	--	--
11	14	--	--
12	3	--	--
13	2	--	--
Gesamt:	469	9	1,9 %

## Rücklauf (1. Aktion)

Die meisten Fragebogen haben zurückgeschickt.

Lfd. Nr.	Gruppe	verschickt	zurück	in %	Anteil der verschickten Fragebogen bezogen auf Ges.	Rücklauf der Fragebogen bezogen auf Gesamt
1.	13	2	1	50,0	0,4	0,2
2.	7	41	17	41,5	8,8	3,6
3.	6	43	16	37,2	9,2	3,4
4.	1	79	27	34,2	16,8	5,8
5.	12	3	1	33,3	0,6	0,2
6.	3	58	17	29,3	12,4	3,6
7.	11	14	4	28,6	3,0	0,9
8.	4	52	14	26,9	11,1	3,0
9.	2	72	17	23,6	15,3	3,6
10.	9	17	4	23,5	3,7	0,9
11.	5	48	11	22,9	10,2	2,3
12.	8	25	5	20,0	5,3	1,1
13.	10	15	1	6,7	3,2	0,2
		469	135	28,8 %	100,0 %	28,8 %

## Rücklauf (1. Aktion)

In den Gruppen wurden folgende Noten gegeben:

Gruppe	N o t e							keine Note
	1	1-2	2	2-3	3	3-4	4	
1	3	1	15	2	2		2	2
2	3	1	10	2	1			
3	1		12	2	1			1
4	1	1	7		3			2
5	1	2	8					
6	4		11					1
7		1	12		4			
8			3	1				1
9	2		1			1		
10								1
11			3					1
12			1					
13			1					
Summe:	15	6	84	7	11	1	2	9
in %:	11,1	4,4	62,2	5,2	8,1	0,7	1,5	6,7

Gesamt: 135 Fragebogen = 100 %

Rücklauf (1. Aktion)

Die Durchschnittsnote in den einzelnen Gruppen:

Gruppe	Durchschnittsnote
1	2,1
2	1,9
3	2,0
4	2,1
5	1,8
6	1,7
7	2,2
8	2,1
9	1,8
10	-, -
11	2,0
12	2,0
13	2,0
Gesamt	1,9

Von 135 (= 100%) Einsendern (nur Fragebogen) gaben 126 (= 93,3 %) eine Note.

## Rücklauf Gesamt 2. Aktion

Fragebogen und Brief

Gruppe	verschickt	zurück	in %
1	50	18	36,0
2	53	21	39,6
3	41	19	46,3
4	37	12	32,4
5	36	14	38,8
6	26	13	50,0
7	22	11	50,0
8	20	2	10,0
9	13	6	46,1
10	14	4	28,5
11	10	2	20,0
12	2	1	50,0
13	1	1	100,0
Gesamt: (ausgewertet)	325	124	38,1

Fragebogen und Briefe, die nicht berücksichtigt wurden und in die Auswertung nicht gingen (kein Absender, etc.)

Nicht ausgewertet		12	3,6
Gesamt-Endsumme		136	41,8

## Rücklauf 2. Aktion

nur Fragebogen

Gruppe	F r a g e b o g e n				
	verschickt	zurück	in %	es fehlen	in %
1	50	18	36,0	32	64,0
2	53	18	33,9	35	66,1
3	41	19	46,3	22	53,7
4	37	11	29,7	26	70,3
5	36	14	38,8	22	61,2
6	26	13	50,0	13	50,0
7	22	10	45,5	12	54,5
8	20	2	10,0	18	90,0
9	13	6	46,1	7	53,9
10	14	3	21,4	11	78,6
11	10	2	20,0	8	80,0
12	2	1	50,0	1	50,0
13	1	1	100,0	-	-, -
Gesamt	325	118	36,3	207	63,7

Rücklauf 2. Aktion

Es haben den Fragebogen beantwortet per Brief o.a.

Gruppe	F r a g e b o g e n		
	verschickt	zurück	in %
1	50	-	-, -
2	53	3	5,7
3	41	-	-, -
4	37	1	2,7
5	36	-	-, -
6	26	-	-, -
7	22	1	4,5
8	20	-	-, -
9	13	-	-, -
10	14	1	7,1
11	10	-	-, -
12	1	-	-, -
13	2	-	-, -
Gesamt	325	6	1,8

## Rücklauf 2. Aktion

Die meisten Fragebogen haben zurückgeschickt

Lfd.Nr.	Gruppe	verschickt	zurück	in %	Anteil d.ver- schickten Fra- gebogen bezo- gen auf Gesamt	Rücklauf der Fragebogen be- zogen auf Gesamt
1	13	1	1	100,0	0,3	0,3
2	6	26	13	50,0	8,0	4,0
3	12	2	1	50,0	0,6	0,3
4	3	41	19	46,3	12,6	5,9
5	9	13	6	46,1	4,0	1,8
6	7	22	10	45,4	6,8	3,1
7	5	36	14	38,8	11,1	4,4
8	1	50	18	36,0	15,4	5,5
9	2	53	18	33,9	16,3	5,5
10	4	37	11	29,7	11,4	3,4
11	10	14	3	21,4	4,3	0,9
12	11	10	2	20,0	3,1	0,6
13	8	20	2	10,0	6,1	0,6
		325	118	36,3	100,0	36,3

## Rücklauf 2. Aktion

In den Gruppen wurden folgende Noten gegeben

Gruppe	N o t e							keine Note
	1	1-2	2	2-3	3	3-4	4	
1	1	1	12	-	4	-	-	-
2	1	-	13	2	1	-	-	1
3	3	1	11	1	2	-	-	-
4	-	-	9	1	1	-	-	-
5	-	-	9	1	3	-	-	1
6	3	-	8	1	-	-	-	1
7	1	-	7	1	-	-	-	1
8	-	-	1	-	-	-	-	1
9	-	-	4	-	1	-	-	1
10	-	-	2	-	-	-	-	1
11	-	-	2	-	-	-	-	-
12	-	-	1	-	-	-	-	-
13	-	-	2	-	-	-	-	-
Summe	9	2	81	7	12	-	-	7
in %	7,6	1,7	68,7	5,9	10,2	-	-	5,9

Gesamt: 118 Fragebogen = 100 %

Rücklauf 2. Aktion

---

Die Durchschnittsnote in den einzelnen Gruppen

Gruppe	Durchschnitts- note
1	2,1
2	2,1
3	1,9
4	2,1
5	2,2
6	1,7
7	1,9
8	2,0
9	2,2
10	2,0
11	2,0
12	2,0
13	2,0
Gesamt	1,9

Von 118 (= 100 %) Einsendern (nur Fragebogen)  
gaben 111 (= 93,1 %) eine Note

Fragebogen-Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Anmerkungen
1	1	c, Ausbildung (Fachhochschule) Hagen	e	gut	gut	i.O.	gut	Rezepte! reale Fälle, anders	wie 7.	50	--	ja	2	Kritik in Seminaren an Leitbilder; immer nur 1 Kind; immer Eindruck einer unvollständigen Familie; fast - 1 Ausnahme - nur kleine Kinder vorkommen. Als Probleme fehlen; Lösung von Elternhaus - Freundschaft der Kinder untereinander; Bezug der Familie nach außen.
2	2	c, Hauptschule (KM, Hessen)	c, e	übersichtlich, klar gegliedert	ansprechend, gut gelungen	--	lebensnah, für 15-16jährige Schüler verständlich	sachlich gut begründet	hilfreich, geben Anregungen allerdings manchmal den Eindruck, daß alle Probleme so einfach zu lösen sind	400	--	400	2	--
3	3	c, Hauptschule	e, ie an Bekannte weitergeben	gut, besonders Hinweis zur weiteren Information	eher nur schwarz-weiß oder nur bunt	siehe 4	stellen Praxis dar	heben starres Rollensystem auf	praxisnah übertragbar	40	10	10	3	--
4	4	c, Gesamtschule, Klasse mit 15-Jährigen	e	eindrucksvolle Bilder, Berichte treffend	ansprechend (Schüler sagt: die Bilder sind unheimlich gut)	in TB-Format	gut, da realitätsgetreu	gut	nicht immer so glatt läuft sich jedes Problem lösen	25	--	25	2-3	--
5	5	b, (Schüler) Berufsch. gewerbl.	c, e	sehr gut	sehr gut	sehr gut für den Unterricht	Diskussionsgrundlage anschaulich	gut	eine Hilfestellung für die Betroffenen	100	--	100	2	--
6	6	c, Ausbildung, Ph-Dortmund	e	Inhalt und	Aufmachung	ansprechend -	Studenten zum Selbststudium übergeben			30	25	100	2	--
7	7	a, b, c eingesetzt in 8-9 Hauptschulklassen	c, e	Bilder motivierend und ausdrucksstark	in Hauptteil S.13-62 bilden Text u. Fotos Einheit	im Schulbereich o.k., da Format DIN-Heften entspricht	Fallgeschichten hoher Gradstopft mit allen Identifikation bei Schülern hervorgerufen	nicht vollgelesen mit Familienideologie, macht anhand der Fälle deutlich alternative Formen möglich nicht nur, sondern vielleicht sogar wünschenswert ...	s.7.	100	--	-- (nicht genügend vorhanden)	1 (welche Funktion hat hier die Note?)	--
8	8	c (Unterr. 13-16J. in Sondersch.)	e	Text für manche Schüler schwer	gut	--	Gute Gesprächsgrundlage	--	--	20	--	--	2	--

Gruppe 1: Schulen, Universitäten (1. Aktion)

Fragen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Anmerkungen
9	9	c(Ev.Fh-Darmstadt)	c,e	In der Verwendung spielt der Aufbau keine Rolle	Fotos Teil A ausgezeichnet Teil B nur Auflockungsfunktion, keinen eigenen Aussagewert	besser Blätter einzeln, freie Rückseite. Ein Plakat mit allen 9 Fotos ohne Text fehlt noch	Kindesmißhandlung fehlt. Text sprachl. angemessen	Probleme werden individualisiert und institutionalisiert, Selbsthilfegruppen, Bürgerinitiative gesellschaftspolitische Zusammenhänge werden zurückgedrängt	"Lösung" nicht das Kind und Eltern an Krankenhaus anpassen, sondern ermuntern Fortsetzungen zu stellen.	2	100	100 (jährlich)	2	Inhalt: Problemeinstieg 1 Analyse 2, Erfahrungen/Tips 2, Lösungen 5. Form: Vorlage 2, Fotos 1 Veränderbarkeit 1
10	10	c(Unterr., Beratung,) Realschule	a, e	gut	gut	DIN A 5	gut	sachbezogen, objektiv	den Situationen entsprechend	300	300	--	sehr brauchbar	--
11	11	c(Hauptsch) Arbeitsmittel	e	gut	besonders gut 1. Teil	--	gut	ausreichend	gut (Aufzeigen mehrerer Alternativen wäre wünschenswert gewesen)	35	--	--	3	--
12	12	c(Arbeitsm. Sondersch.)	e, i (verteilt)	ansprechend	gut interessant	--	für Sondersch. zu umfangreich sonst gut	gibt Denkanstöße	mittelschichtorientiert, Idealfälle	20	--	--	2	gute Anregungen für Lerneinheit Familie 7.-9. Schuljahr
13	13	b(Realsch.)	e	gut	gut	kann so bleiben	gut und vielseitig	gibt Anregungen; Einzelfälle liegen anders	gut	30	--	30	2	--
14	14	c(Arbeitsm. Grundsch.)	a, c, d, h	es fehlen Texte in d. Bildern	sehr gut, besser als Qualität d. Text	nein	viel	sollte noch qualifizierter durch größere Analysebreite sein	brauchbar	40 - 50	--	100	2	--
15	15	a(Hauptsch)	c, e	gelingen	sehr gut	bei Schülern (9.Kl.) eher illustriertenformat	kommen an	--	--	5	50	50	1-2	Für Unterrichtszwecke gut geeignet
16	16	c(Arbeitsm. Hauptsch.)	b,c,d,e	gut, besonders Bilder S. 7-12	manche Fotos könnten problemgeladener sein (S.15ff)	Fälle müßten einzeln heraus trennbar sein	vorbildliche Darbietung	exakt	lassen Platz für Diskussionen	40	--	40	1	Seiten 3 - 12 gut als Kalender
17	17	b(Lehrerin) Realschule	d,e	etwas unübersichtlich	Fotos 3 - 12 sehr gut	gut	sprachlich Durchschnittsfamilie angesprochen, wünschenswert Darstellung von Generationskonflikt	versch. Lösungsmöglichkeiten aufzeigen	s. 7.	50	--	100	2	Fallbeispiele sollten einzeln erhältlich sein
18	18	a(Gymnasium) Schülerin	c	sehr gut	mehr Text	weniger Bilder	naive Sprache Probleme thematischer angehen	zu oberflächlich	Lösungen müßten weitergehender sein	10	--	--	4	mehr Vorschläge und sachlicheren Text

## Gruppe 1: Schulen, Universitäten (1. Aktion)

Fragebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11:	12	Anmerkungen
19	19	c(Lehrer) im Unterr. noch nicht verwandt	e	Exemplari- sches Prin- zip, sehr gut	übersichtlich	i.O.	über Einzel- fälle raus- gehen	Ursachenbe- schreibung beschränkt, gesellschaft- liche Ursachen zeigen	sehr harmo- nisch, Friede Freude, usw. gesellschaft- liche Heali- tät zeigen	120	--	--	4	--
20	20	c(Berufssch- Arbeitsm.)	(vielsei- tig)	zufrieden- stellend	gut	handlicheres Format	für Berufs- Fachschulen geeignet	einverstanden	s. 7.	30	--	30	2-3	Ergänzungen: Medikamentenmiß- brauch, Drogen, Arbeitslosig- keit
21	21	a, c (Gymnasium)	a, e	gut	anregend	--	real	sachgerecht	anregend	50	--	100	1	--
22	22	a, b (Fördersch.)	e	abwechs- lungsreich	i.O.	--	angemessen	zufrieden- stellend	etwas reali- siert	40	--	--	--	grundsätzlich gut für unsere Schüler zu text- intensiv
23	23	c(Arbeitsm. Sondersch.)	e, h	gut	gut	--	--	--	--	20	--	--	2	--
24	24	c(Arbeitsm.) Uni-Hanno- ver	e, i	gut	gut	--	gut	verständlich	nicht proto- typisch mög- lich	80	--	100	2	auf Kinderkurheime hinweisen Vorsorgeuntersuchungsprogramm im Kindesalter deutlich her- ausstellen
25	25	b(Fachhoch- schule)	i	gut	Fotos gut	--	gut	befriedigend	größtenteils gut	60	--	--	2	--
26	26	a, b (Realsch.)	a, e	gut	s. 3	gut	geeignet	geeignet	s. 7	20	--	35	2	--
27	27	c(Berufs- schule)	i(Vorträge)	über- sichtlich	Fotos treffend	kann so blei- ben	lebensecht	Schülerinnen sehen, es gibt keine heile Welt	brauchbar	100	--	--	2	--

## Gruppe 2: Jugend-, Gesundheits-, Sozialämter (1. Aktion)

Prägebogen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Anmerkungen
1	28	c(Beratung Jugendamt)	i(verteilt)	gut	über die Fotos Zugang zum Text	Überschriften stärker betonen	Fallgeschichten ermöglichen Assoziation, Layout verwirrend	gesellschaftliche Ursachen müßten erkennbar herausgearbeitet werden	gut, daß Probleme von Einzelpersonen nicht als individuelles Problem dargestellt werden	1.000	--	250	2-3	Ausgezeichnet: der Info-teil. Die düstere Aufmachung sollte geändert werden. Verteilersystem vergrößern
2	29	b(Gesundheitsamt)	a, f, h	gut	sehr gut	--	verständlich realistisch Möglichkeit zur Identifikation	sachlich	es werden Möglichkeiten aufgezeigt	30	--	50	1	--
3	30	a(Jugenda.)	a, h	gut	Fotos ansprechend	Titelseite farblicher (düstere Farben)	sehr gelungen	gut	sehr gut	100	ja	--	2	Erfahrungswerte erst nach längerem Zeitraum
4	31	b(Jugenda.)	f, h, c	sehr kompakt	gelungen	Fallbeispiele in Form eines Faltblattes	nichts einzuwenden	aktuell	entsprechen der Realität	150	100	100	2	hervorragendes Unterrichtsmaterial
5	32	c(Wartezimmer ausgelegt) Jugendamt	f	ansprechend	gut-Wechsel Farbe u. schwarz-weiß	--	übersichtlich	gut verständlich	pauschal nicht zu beantworten	4	--	10	2	wirft positives und kritisches Licht auf Sozialarbeit
6	33	a(Jugenda.)	a, f, i allgemein verteilt	gut	gut	--	realitätsbezogen	nicht übertrieben	einfach einleuchtend	30	--	200	1	--
7	34	b(Gesundheitsamt)	a, h	gut	sehr gut	Format ist richtig	interessant u. lehrreich	gut u. gründlich	sehr realistisch	200	--	200	1-2	--
8	35	-(Gesundheitsamt)	f	--	--	--	--	--	--	20	--	--	2 (Vergleiche fehlen)	--
9	36	b(Jugenda.)	a, f, h	übersichtlich	gut	farbl.Gestaltung nicht ansprechend (Titelseite)	realitätsbezogen	Analysen sind differenziert	Lösung geben brauchbare Anregungen, jedoch in der Praxis nicht immer so konfliktlos	200	--	--	2	--
10	37	b(Jugenda.) Kinderheim	o, e, h	ansprechend	schwarz-weiß Aufn.fordern nicht zum Lesen heraus	DIN A 5	Hilfe für Gespräche	realistisch	Lösungsmöglichkeiten vielfältig, dies deutlicher herausstellen	10	--	30	2	--
11	38	a(Gesundheitsamt)	a, d, f	gut	gut	--	gut	gut	gut	1.000	--	1.000	2	--
12	39	b(Jugenda.)	f, h	gut	ansprechend	--	praxisonah, verständlich	verständlich	z.T.sehr einfach gesehen. Zweifel, ob das immer so klappt	1.000	--	--	2-3	--

Gruppe 2: Jugend-, Gesundheits-, Sozialämter (1. Aktion)

Fragebogen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
13	40	a(Gesundheitsamt) Behinderte	a	Broschüre sollte nach dem Alter aufgebaut sein	teilweise zu große Fotos u. zu wenig Text	DIN A5	gut verständlich	Analyse zu einseitig, nur eine Lösung wird angeboten	mehrere Lösungsmöglichkeiten anbieten. Lösungen nach Patentrezept dargestellt	--	--	--	3	--
14	41	b(Familien- u. Jugendfürsorge)	f, h	gut	zuviel Vaterfiguren Teil 1 gut	--	recht neutral	motiviert	gut	50	--	50	1	Hinweise auf Pro Familia fehlt Problemkreis alleinstehender Mütter und Väter, Scheidungsproblem für Kd. fehlt, S.27 Fruchtwasseruntersuchung ab 22. Woche dann zu spät § 218
15	42	a(Jugenda.)	a, d, f, h	gut	ansprechend	--	zu stark idealistisch und plakativ	geben Anregungen	Stellenwert der Sozialarbeit nicht immer ausreichend berücksichtigt	300	--	--	2	--
16	43	a, b (Familienfürsorge)	a, c, d, h	anschauliche Fotos	ansprechend	gut	motiviert	s.6	s.6	20	--	--	2	--
17	44	b(Landgericht-Bewährungshelfer)	f, h	evtl. jeweils kurze Einführung	anschaulich	mehr Bilder im Großformat	exemplarisch Text verständlich	es sollte klar werden, daß diese Fälle nicht ohne weiteres auf eigenen Fall übertragen werden können	s.7	10	--	20 von neuer Aufl.	2	Inwieweit Problemschicht angesprochen wird, ist fraglich. Als Anregung für Sozialarbeiter auf jeden Fall gut.

Gruppe 3: Beratungsstellen (1. Aktion)

Fragen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	45	a,b,c (Erziehungsb beratungst. d.Jugendkath. (Hy))	a,b,c,f,h, Multiplika- torenkon- takate	gut	Titelbild könnte klarer sein	--	--	gut Einbezogen lo- gopädische Be- handlung, Le- gastheniker- Versorgung	gut	100	--	300	2	will später nochmals Stellung- nahme geben
2	46	a(Schwan- gerschafts- konfliktbe- ratungst.) d.Arbeiter- wohlfahrt	b,f,h,i, verteilt in Schulen	prima	sehr gut	DIN A 5 Farbe zu dü- ster	gut, aber: Fälle, etwa Empfängnisver- hütung, Schwän- gerschaftsab- bruch, Schlafen mit Freund/in	gut, (zu lan- ge Sätze)	Negativ, daß alles immer "aufgeht"	400	100	--	2	--
3	47	b(Psych.Be- ratungst., kath.)	f	gut	gut	farbige Titel- seite	wirklichkeits- nah	nicht immer ein "Happy- End"	Lösungen stel- len den Ideal- fall dar, lei- der nicht im- mer für alle, Betr. zu er- reichen	10	--	10	2	--
4	48	b(Ber.des Kreises)	f, h	sehr an- schaulich	gut	--	manchmal zu optimistisch	nachvollzieh- bar und ver- ständlich	manchmal sehr optimistisch	20	--	20	unmögl.	Ablösungskonflikt Eltern-Kin- in Notender, innerfamiliärer Bezie- zungskonflikt zwischen Eltern sen. Familie-beh. Kinder
5	49	b(Ber.Psych des Kreises)	f	gut gelun- gen	gut	--	klar ver- ständlich	recht gut	ganz gut	250	--	--	2	Broschüre liegt aus (Warteraum)
6	50	b(Ber.d. Caritas)	f, h	o.k.	Gestaltung zu unruhig Potos reali- stisch	--	gut	gut	gut	80	--	--	2	--
7	51	a(Ber.ev.)	a,f,h	gut	gut, nur Ti- telseite trist	etwas verklei- nertes Format	Geschichte zum Familienkon- flikt dem neu- en Scheidungs- recht anpassen	hinreichend	wenn es immer so einfach wäre (Überer- nährung)	20	--	20	2	Traditions-/Generationsprobl- me oft nur durch Trennung lö- bar. Schwierigkeit einer Fam- lie, die umgezogen ist, dar- stellen,
8	52	b(Soz.psy- chiatr.D.)	f	gut	gut	--	gut	gut	teilweise zu optimistisch	15	--	--	2	--
9	53	b(Psych.Ber. ev.)	f	sehr gut	s.3	--	zusätzlich noch Schei- dungsthema	nennen konkre- te Hilfen	--	20	--	--	2	--
10	54	b(Psych.Ber. ev.)	f, h	könnte übersicht- licher sein	ansprechend	kleineres Format	o.k.	rezeptartig	s.7.	--	--	--	2	-- (20 nach Neuauf.)
11	55	b(Ber.d. Stadt)	f, h	sehr gut	ausdrucks- stark	evtl. 16 Bei- spiele einze- als Falblatt	sehr gut	s.g., daß nichts. nur eine Ur- sache angege- ben	s.7.	50	100	200	1	Aufbereitung des Materials durch andere Medien, Radio oder Fernsehen (Spots, Typo

## Gruppe 3: Beratungsstellen (1. Aktion)

Frage- ge- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
12	56	a(Kontakt- st.f.Beh., ev.)	f	übersicht- lich	Fotos ein- dringlich	Format o.k. Fam.mit Behin- derten fehlt	zu kurz, für Kurzinformativ gut	nur angeris- sen	ein Weg unter anderen	5	.-	.-	2	Verhältnis Familie - Bevölke- rung betr. Behinderter
13	57	b,c (an Kol- legen) Ber. d.Diak.Werk- schutzbund)	d,f,i (Kinder- schutz- bund)	klar	besser als in anderen Bro- schüren der BZgA	DIN A 5	gut	teilweise zu sehr von Ex- pertenformat dadurch Wir- kung evtl. plakativ	zeigen Hand- lungsalterna- tiven einige Lösun- gen etwas re- lativieren	150	30	50	2	.-
14	58	c(Psych.B. kath.)im Wartez.aus- gelegt	f	gut	teilweise zu stark heile Welt - glück- liche Familie	o.k.	positiv, daß Rolle des Va- ters verstärkt mit einbezogen wird	Problemlösung zu einfach dargestellt (ähnliche Kz. beim Arzt)	stärker beto- nen, daß eige- ne Mitarbeit sehr förder- lich ist	15	30	25	2-3	.-
15	59	b(Verb.Ber.)	f, h	abwechs- lungsreich	gut	gut	gut	gibt Anregun- gen	es werden die Hintergründe aufgezigt	50	.-	100	2	In der Verbraucherberatung nur bedingt einsetzbar
16	60	b(medienpä- dagog.Ber.)	d,e	Aufbau sehrgut, einzelne Pro- blemfelder stär- ker anspre- chen	gut (etwas farbenfroher)	evtl.Möglich- keiten zum Heraustrennen der Ratschlä- ge	dürfte umfang- reicher und interessanter sein	leicht ver- ständlich, aber ober- flächlich	teilweise sehr gut nachvollzieh- bar	10	.-	150	3	.-
17	61	b(Ber.f. Eltern,Kin- der + Jug.)	f,i als Anre- gung für nicht er- schienenen Partner mit- gegeben	große Viel- falt	gut, aussa- gekräftig	evtl. kleine- res Format	gut ausgewählt aber knappe Form dürfte nicht immer überzeugen	präzise, aber für den Laien etwas zu knapp	als Beispie- le zu bejahen	20	.-	20	2-3	evtl. Aufgliederung in Einzel- hefte

Gruppe 4: Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit (1. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	62	b(VHS, Ra- tingen)	a, b, c, d, f, g	gut	gut (stärkere Far- ben)	statt schwarz- Farbe	gut	akzeptabel	für Normal- familien um- setzbar, je- doch z.T. ideä	10	--	50	2	--
2	63	b(VHS, Pa- derborn)	a, f	nicht sehr gut, Illu- strierten- charakter, Eindruck von "Anzei- gen"	s. 3	Format gut	verständlicher Text	manchmal hol- prig auf eine Lösung zuge- schnitte, Mul- tidime betonen	zu eng	30	--	50	3	--
3	64	a, i an Fam. (VHS, Kassel)	c, f	gekonnt	hervorragend	--	Identifika- tion möglich	--	Jedenfalls Hinweise auf die Hilfe Institutionen nützlich	75	--	100	1	--
4	65	b( evg. Fr. Verb.)	c	eignen sich zu Gruppen- arbeit	Fotos gefal- len, Vater die Rolle, die ihm zukommt	--	s. 3	gut die Ermu- tigung Fach- hilfe von aus- sen zu holen	--	200	--	100	2	mit Ergänzungen 1 (neue Broschüre)
5	66	i(Frauenc. Kreisbil- dungswerk)	o, d, f	sehr gut	gut	Umschlag wer- bewirksamer	gut	gut	Lösungen sind immer proble- matisch	100	--	100	2	--
6	67	b, c(Haus- frauen, Seminare, Fam. Bild. Stätten)	e, f, h, i Einführung- abende fuer werdende Eltern	gut	Negativschrif- t S. 57 nicht gut	gefallen	realistisch	zutreffend	z.T. mutig u. unkonventio- nell	400	200	500	2	Wie sieht es mit sehr alten Menschen aus?
7	68	b(Heim-VHS Olpe)	e	gut	anschaulich	DIN A 6	--	--	--	100	--	100	2	--
8	69	b, i/Diskus- sionen, Pa- milienbil- dungsst.	c, h	sehr gut	echte Situa- tion aus dem Alltag	buntes Titel- blatt	gut	gut für Laien- verstnd.	andere Ent- wicklungen be- schreiben	50	--	100	2	für unsere Arbeit eine der besten Schriften der BZgA
9	70	b, c	d	Sprache verbindlich um alle Schichten anzuspre- chen	gut, infor- mativ	DIN A 5	Fallgeschich- ten realistisch	realistisch	--	150	--	200	3	wie Schulbuch strukturieren
10	71	c(Lehrgangs- arbeit DLRG)	c, d, e, i Selbsterf. gr.	lernpsych. günstig ge- staltet	Fotos ange- paßt	wichtige Aus- sagen durch "Fettdruck" hervorheben. Format beibe- halten	hervorragend	auf Details eingehen	Nebenlösungen ansprechen	200	--	200	1-2	Informationen gut für Jugend- bildung, gute Diskussionsgrund- lage
11	72	b( ev. Bild. st.)	d, f	o.k.	Fotos o.k. Grafik anti- quiert	o.k.	Fallgeschich- ten treffen überwiegend auf unterpri- vilegierte Pa- milien zu. Auf- g.	gut, aber er- reicht nicht die relevante Gruppe	pragmatisch	100	--	50	3	Durch äußere Aufmachung wurde niemand motiviert, sie anzu- schauen.

## Gruppe 4: Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit (1. Aktion)

Fragebogen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
12	73	a(Aktionsgen. Familie ev.)	a, d	gut	sehr gut	--	o.k.	o.k.	gut	--	--	--	2	--
13	74	b(Parit.Elternbild.-werk)	a,g,i	recht gut	ebenfalls gut	Format etwas handlicher kleiner	bei Einsatz in Unterschicht familien zu kompliziert	treffend	treffend	20	--	--	je nach Einsatz unterschiedlich	--
14	75	c(Elterngespräche) Westf.Koop.modell	i (Elterngruppenarb.)	gut	ansprechend	gut, schwarzer Einband dunkel wirkend	Fallgeschichten könnten etwas kürzer sein	berührt interaktionellen und sozialen Aspekt,weniger den analytischen	halte ich für möglich, auch Alternativen offen lassen	50	--	200	--	Eine lose Blattform würde sich lohnen. Bilder des Anfangs gerne als Farb-Dia.

Gruppe 2: Wohlfahrtsverbände (1. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	76	a, b, c Ev. Gem. D.	a, c, d, e	gut	sehr gut	größeren Rand	real	akzeptiert	gut	100	--	300	1-2	--
2	77	b (Arbeiter- wohlfahrt)	f, h	gut	Titelbild zu schwarz	kleineres Format	Text unter- gliedern Kernsätze her- vorheben	ausreichend	brauchbar	50	--	--	2	Informationen grafisch anders gestalten 1 ... 2 ...
3	78	b (Djak. W.)	a, f, h	gut	ansprechend	--	interessant	leicht ver- ständlich	teilweise zu ideal	40	20	--	2	Selbstkritik (mangelnde Ber. St. auf den Lage, Umgang mit Behörden)
4	79	b (Awo)	a, c, d, f, g, h	gelingen	gut	--	gut	treffend	harmonistisch (a. S. 33)	300	--	300	2	1. vollständige Anschriften der Wohlfahrtsverbände; diese regionalisieren
5	80	b (Awo)	a, d, f, h, i	gut	sehr gut	eher Mittel- schichten an- gesprochen, Arbeiterfam.?	ausgezeichnet	fortschritt- lich	manchmal zu ideal (Proble- me mit Jugend- lichen)	50	--	100	1	Öffentlichkeitsarbeit für Nach- barschaftsverpflichtungen
6	81	b (DPW)	d, f, h	--	--	--	--	--	--	100	--	--	2	--
7	82	a, b (Caritas)	a, b, f	gut	gut	--	für breite Bevölkerungs- kreise	idealistisch, weil ober- flächlich	motiviert, Realität nicht so glatt	2	--	5	2	--
8	83	b (Caritas)	b, f, h, a	gut	Fotos sehr gut	Gestaltung in Form einer Mappe/Regist.	sehr gelungen	realistisch	alternative Lösungen an- bieten	30	--	30	2	--
9	84	a, b (Awo)	d, f, h	sehr gut	sehr gut	--	praxisnah	--	--	50	--	50	1-2	--
10	85	b (Kinderh. ev.) - DPW -	f	gut	gut, anspre- chend	--	verständlich	gut durch- dacht	gut, real	60	--	30	2	--
11	86	i (Gespräche anregung) Praunheimer Werkst.	a, c	gut-sehr gut	ausdrucksstark	kann so blei- ben	breite Identi- fikationsmög- lichkeiten	gut, S. 6	gut	100	--	--	2	einzelne Themen zusammenstellen als Broschüre.

## Gruppe 6: Betriebe, Betriebs-, Personalräte (1. Aktion)

Fragebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	87	a,c(Personalr.Hertig)	a,b	sehr gut	sehr gut	--	lehrreich	--	als sehr gut	500	--	500	1	--
2	88	c(Post)	f	gut	sehr gut	--	wirklichkeitsnah	gut	anschaulich	50	--	50	2	--
3	89	c(Zoll)	i(vert.)	gut	gut	--	wirklichkeitsnah	gut	keine Meinung	50	--	50	2	--
4	90	a,c(Sozialamt,Personalrat)	a,d	gut	s.3	--	s.3	s.3	s.3	10	--	--	2	--
5	91	i(zur Einsichtn. Stadtverw.)	--	ausgezeichnet	klar	--	wirklichkeitsnah	zutreffend u. optimistisch	gut	1	--	5	2	--
6	92	b(Post)	a,c,e,f	gut	gut	--	gut	auch für Laien leicht verständlich	gut	100	--	--	2	--
7	93	b(DPVV)Betriebsr.	a,h	gut	sehr gut	sollte so bleiben	Texte etwas kürzer	akzeptabel	gut zu diskutieren	50	50	--	2	mehr Adressen für Hilfen angeben
8	94	a(Werksämtdienst)Metzler	a,d,f,h	ganz toll	sehr gut	es gibt nichts Besseres	typisch	exakt	i.O.	300	--	100	1	Handbuch erstellen (für alleinstehende Mütter)
9	95	b(Betr.R.)Happag Ll.	f,h	gut	sehr gut	--	i.O.	gut	ausreichend dargestellt	100	--	--	2	--
10	96	b(Leonb.)	a,i (zugesch.)	gut	gut	--	erfreulich, verständlich	fachlich fundiert	brauchbar	50	--	--	2	--
11	97	b(Reederei)	s.1	gut	gut	handlich	anschaulich, regt an	s.6	einleuchtend	70	--	--	2	--
12	98	b(Santitätsamt der DW)	d,g	hervorragend	Deckblatt eher farblich	Ränder mit Lochung	keine Änderung	guter Aufbau Probleme ausgezeichnet	ausgezeichnet	60	--	150	1	--
13	99	b(Betr.R.)Kaufhaus	a,f	gut	Format etwas zu groß	DIN A 5	gut	sehr gut	formell zu theoretisch	50	--	100	2	neue Aufmachung DIN A 5
14	100	b(Polizei)	i(bekannt gegeben)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	22	--	22	1	--
15	101	b(Pers.R.)	f	übersichtlich	ansprechend	DIN A 5	--	--	--	30	--	--	--	ist informativ
16	102	a(Betr.R.)Hauknecht	c	gut	sehr gut	könnte so bleiben	gut	die Analyse noch etwas breiter auslegen	gut und ausreichend	300	--	200	2	--

## Gruppe 7: Krankenkassen, Ärzte (1. Aktion)

Fragebogen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	103	b(AOK)Unna	f	übersichtlich, gut	sehr gut	sollte so bleiben	sehr ansprechend	verständlich	gut	500	--	500	2	--
2	104	b(AOK)Holzminden	f,i (Ges.h. Ausstellg.)	klar	Umschlag evt. farbig	--	realistisch	gut	manchmal sicher nicht in die Praxis umsetzbar	100	--	--	2	--
3	105	b,c(AOK)Mühdorf	d,f (Ges.h. Ausstellg.)	klar gegliedert	Fotos sehr gut	gut	gut	gut	nach Möglichkeit versch. Lösungen bringen	1.000	--	2.000	2	--
4	106	b(AOK)Göt.	a,f,h	gut	ansprechend	--	lebensecht	kommt an	könnten zutreffen	200	--	500	2	--
5	107	b,f(AOK)Blann.-münd.	f	gut	gut	--	gut	lebensecht	gut	200	--	200	2	--
6	108	a(AOK)Alfeld	a	gut	gut, Titels. andere Farbe	--	gut	gut	gut	300	--	500	2	--
7	109	b(Braunsch. Kasse)	a,d,f	--	gut	--	verständlich	praxisbezogen	Lösungen nur im Stadtgeb. möglich. Auf dem Land fehlen Beratungsstellen	50	--	--	3	Zusätzlich Beispiele von verheirateten berufstätigen Müttern und arbeitslosen Familienvätern
8	110	b(Braunsch. Kasse)	f,h	recht gut	gut	Format müßte kleiner sein	Texte etwas kürzer fassen	Kernprobleme zeigen und kurz erläutern	gut	100	--	100 (bei Neuaufl.)	3	--
9	111	b,c(Br.Kas. angebl. in Mitgl. zeitschrift)	a,b,f s.1	Vorspann ist gut u. wichtig	gut	gut	spricht an	gut erläuternd	--	--	--	--	2	sollte auch in den kommenden Jahren zur Verfügung stehen
10	112	b(Hamburg-Münchener)	f,h	gut	sehr gut	--	gut getroffen	--	hilfreich	100	--	100	2	--
11	113	a,b(BKK)	a,f	sehr gut	gut	Umschlag nicht dunkel	gut	gut verständlich, auch für "einfache" Menschen	gut	500	--	500	2	--
12	114	b(BfA)Klinik Lipperl.	f	übersichtlich	erfrischend	evt. DIN A5	gut	kurz aber prägnant	manchmal etwas platt	10	--	20	2	--
13	115	b(Krkh.)	a,h	zufriedenstellend	gut	--	gute Auswahl	zufriedenst.	zufriedenst.	10	--	10	3	Broschüre wirkt überladen
14	116	a,c(Kinderklinik)an Mitarbeiter	d,woitergeben in Team	--	sehr gut	--	vielleicht alles ein bißchen zu schön	gut, aber idealtypisch	teilweise sehr platt	10	--	20	2	Für Klienten! wie sie mit Beratungsstellen umgehen
15	117	b(Klinik Göttingen)	f,h	ausgezeichnet	sehr gut	keine Veränderung	einverstanden	entscheidend jeweils die positiven Ansätze	s.7	--	250	300	1-2	--

## Gruppe 7: Krankenkassen, Ärzte (1. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
16'	118	a(Klinik Psych.Th.)	a,h	nicht sinn- voll, Klein- kinder als "Anreißer" zu nehmen	Zahl der Bil- der vermindern betonen eher das Einzelbild	optimal	--	--	wie 7	20	--	100	3	--
17	119	a(Arzt)	a,d,h	informativ	ansprechend	kann so blei- ben	zu befürworten	wesentliches erfaßt	--	10	--	10	2	evtl. Systematik Abhandlung von Risikofaktoren

## Gruppe 8: Parteien, MdB's (1. Aktion)

Fra- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	120	c(SPD) Men- den Gesprächs- grundlage in der ASF	c,e	übersicht- lich, ein- prägsam	gut	--	gut, ausführ- lich und ver- ständlich	erscheinen zu psychologisie- rend und wirk- lichkeitsfremd	gut, aber sel- ten durchführ- bar	250	--	--	2-3	--
2	121	b,c(SPD) Kuhlwein	d,i Info-Mat.	gut ge- macht	ansprechend, aufgelockert	Format nicht ändern	gut, genaue Fallbeschrei- bung	verständlich, vermittelt Wissen	manchmal ein bißchen zu glatt	80	--	100	2	Fallbeschreibung eines Dro- genabhängigen aufnehmen
3	122	b,c(Steger) an Besucher	a,c,d	sehr gut	gut	--	gut	gut	realistisch	500- 1.000	500	1.000	2	--
4	123	b(Linde)	a,b	sehr gut	besser als viele andere Broschüren	Titel viel- leicht etwas blaß	verständliche Darstellung	treffend	gibt Freiheit um eigene Lö- sungen zu fin- den	100	--	--	2	so fortfahren
5	124	b(SPD) Duisburg	d,f	--	--	--	--	--	--	300	--	100	--	Durch die Vielzahl der bei uns gelagerten Broschüren kann ich keine genauen Aus- künfte geben.

## Gruppe 9: Verbände

(1. Aktion)

Fragebogen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	125	c(Vorträge Hausf.bund)	i(bei Problemen mitgegeben)	sehr gut	lebensnah	gut	anschauliche Beispiele	der Denkanstoß ist wesentlich und er ist gegeben	Informationshinweise sind wesentlich	50	--	150	1	Problem: Geschieden, und was nun?
2	126	b,c(in Seminaren, Berufsverb. Soz.Arb.)	a,c,d	ansprechend informativ	gut	evt.kleineres Format	interessant	gut	gut	100	--	100	2	--
3	127	b(Haaspflegeh.)	f	--	--	--	--	--	--	einige	--	--	3-4	mittelmäßig für die, die He-scheid wissen. Fragebogen mit der Broschüre verschicken
4	128	c(zur eigenen Inf. Landwirtschaftsk.)	h	gut und übersichtlich	ausgezeichnet	--	lebensnah	alle Punkte bedacht und gut ausgewertet	realistisch	25	--	--	1	--

Gruppe 10: Kirchliche Einrichtungen im engeren Sinne (1. Aktion)

Frage- ge- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	129	b,c (an Schüler verteilt, Pfarrverb. Hannover)	e	( ----- Blatt 2 fehlt ----- )				--	50	--	--	--	Die Fragen sind schlecht ge- stellt und auf diese Weise nicht beantwortbar. Eine Bro- schüre in dieser Form für Klienten wenig geeignet, da diese immer nur ein bestimm- tes Problem haben. Besser hier Faltblätter.	

## Gruppe 11: Gewerkschaften (1. Aktion)

Fra- geb- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	130	b(KAB)	a,c,d,e	übersicht- lich, gut gelingen	sehr gut	so belassen	aus der Praxis	verständlich und ausführ- lich	für den Ein- stieg in Dis- kussion ge- eignet	1.000	--	500	2	--
2	131	b(KOMBA) Bauten-Fach- gewerksch.	i(an Per- sonalrats- mitglieder)	gut	gut	--	--	--	gut	50	--	100	2	innerhalb des Personalrates verteilt
3	132	b(DGB) Aschaffenb.	d,g	ansprechend	gut	vielleicht DIN A5	gehen gut ein	findet die Zustimmung der Leser	akzeptabel	300	--	300	--	werden angelegt
4	133	d(in Frau- engruppen verteilt) DAG-München Abt. Frauen	d	--	zwar gut, aber traditio- nelle Rollen- Verteilung	--	sehr gut	--	manchmal Lö- sung zu ein- fach	100	--	100	2	viele Frauen müssen arbeiten, andere tun es gern

Gruppe 12: Ministerien (1. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	134	b(Bundesa. f.d.Zivil- dienst)	i(ausgel. für ZDL'er im Lehrs.)	emotional und kogni- tiv anspre- chend	hervorragend Fotos "was wir uns von der Familie wün- schen", ande- re Fotos und Collagen aus- backen	beibehalten	verständlich und informa- tiv	ökonomische und ökologi- sche Faktoren noch zu sehr am Rand	zu sehr kon- kretistisch Gefahr der Übernahme von Rezepten	150	--	200	2	Aspekte der Geschichte der Familie hier: Kleinfamilie mit auf- nehmen

Gruppe 13: Bundeswehr (1. Aktion)

Pragebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	135	a	i(zur Infor- mation des eigenen Beratungs- dienstes	gut	gut	weniger auf- wendig	sehr gut	--	--	20	--	--	2	wurde zur Information des So- zialdienstes verwendet (So- zialarbeiter). Dieser betreut im wesentlichen junge Wehr- pflichtige. Die Probleme die- ser Gruppe sind von den in der Schrift behandelten Problemen verschieden.

## Gruppe 1: Schulen, Universitäten (2. Aktion)

Frage- Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	1	c(Uni)	-	ausgezeichnet	gut	-	gut	ausreichend exemplarisch	brauchbar	1	-	-	1-2	Bemühungen der BZgA sind vorbildlich
2	2	c(Realsch.)	c, e	gut	gut	kleiner	i.O., den Anforderungen d. Unterrichts entsprechend	i.O., Schüler erkennen Bedeutung der Familie	i.O.	23	-	20	2	.-
3	3	c(Hauptsch.)	e	gut	zufriedenstellend	mehr Fallbeispiele (Erzieherverhalten)	äußerst informativ	mir gefällt, daß der "moralische Zeigefinger" weggelassen ist.	annehmbar	15	-	30	2	.-
4	4	b(Gymn.)	e	klar	übersichtlich, Fotos unterstützen Text	.-	häufige Fälle verständlicher Text	.-	.-	30	-	30	2	.-
5	5	b(Hauptsch.)	e	klar	gute Auswahl	nicht umfangreicher werden lassen	zufriedenstellend	für Schüler aller Schultypen verständlich	.-	40	-	40	2	.-
6	6	b(GH-Gesamthochschule)	e	ein erfolgreich verpackter Weg der Information	gut	güderes Format für die kleinsten Fotos	repräsentativ Text für Hauptadressaten verständlich	weitgehend richtig	Adressaten sollte klar sein, daß es kein Modellrezept gibt	40	-	40	2	Probleme: wie finde ich einen guten Freund, eine gute Jugendgruppe, eine sinnvolle Beschäftigung
7	7	c(Unterr. Gesamtsch.)	e	übersichtlich	Fotos wirken tw. gestellt	.-	als Einstieg geeignet	manchmal oberflächlich	Vermittlungsschritte fehlen, oft gesellschaftspolitischer Hintergrund ausgeblendet	30	-	30	3	verschiedene Problemlösungen aufzeigen. Lösungen oft zu wenig am Bewußtseinsstand von Laien orientiert.
8	8	Sondersch.	c, e	.-	gut	.-	.-	.-	.-	30	-	-	2	.-
9	9	c(Unterr. Gymn.)	c, d, e	motivierend	gut	.-	deutlichere Trennung von: Problem, Ursache, Lösung	dem Leser Möglichkeiten zu eigenen Lösungsfindung geben	Lösungen intellektuell. Es sollten nicht nur bestimmte Schichten angesprochen werden.	200	100	150	2	Probleme: Berufstätigkeit von Frauen - Heimkindererziehung Delinquenzprophylaxe
10	10	Elternber. c(Hauptsch.)	a, d, e, f, h	gut, ansprechend	sehr gut, ausangekräftigt	.-	lebensnah	von Experten erarbeitet, verständlich	gut	40	-	-	1	angegebene Adressen sind eine gute Hilfe
11	11	c(Unterr. Gymn.)	e	gut	Fotos beanspruchen zu viel Raum, besser mehr Information	S. 6	dem Adressatenkreis entsprechend	S. 6	S. 6	25	-	Klassenstärke	2	.-

Gruppe 1: Schulen, Universitäten (2. Aktion)

Fra- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7;	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
12	12	b(Mütter- schule)	f, h	anregend	gut	--	gut	schnell und einfach zu lö- sen	"es löst sich alles so leicht (die Lösungen zu akzeptieren, fällt uns schwer)	100	-	250	3	Die Außenwelt reagiert meist anders, als es die Schrift sagt.
13	13	Schule	--	gut darge- stellt	gut	--	für den Unter- richt so aus- führlich	entsprechen den neuen psy- chologischen Erkenntnissen	gut	40	-	40	2	Für Beratungen ideal
14	14	c(Unterr. Fachobersch.)	e an Schüler verteilt	gut	gut, mehr Grafiken	A 5	für den Adres- satenkreis, Berufsschule schwierig	grafisch un- terstützen	s. 6	50	-	-	3	--
15	15	b(Realsch)	a, c, e	sehr gut	ausgezeichnet	s. 4	realistisch, sprachlich ver- ständlich	zu stark auf Institutionen abgehoben	s. 7	60	-	200	2	Evtl. Begleitheft für Unter- richt.
16	16	b(Betriebs- schule)	c, d	anschaulich	sinnvoll	--	keine Einwände	--	brauchbar	50	-	-	2	--
17	17	a(GH)	d	gut	Fotos nicht glaubhaft	weniger teures Papier	selbst das E- lend sieht hier noch schön aus (Fall Dorsch)	gut	zu optimi- stisch (Fall Kauf- mann)	5	-	20	3	Die Selbstkritik der politi- schen Entscheidungsträger fehlt.
18	18	c(Unterr. Kranken- pflugesch.)	e	sehr an- schaulich	ansprechend	Formt beibe- halten	vorzügliche Diskussions- grundlage	--	Lösungen sind Ideallösungen. Als Modell- lösungen sehr gut	30	-	30	2	Kinderreiche Familien, (Wohn- situation), Doppelbelastung berufstätiger Mütter

## Gruppe 2: Jugend-, Gesundheits-, Sozialämter (Ämter) (2. Aktion)

Fra- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	19	b	f	gut	gut und wirk- lichkeitsnah	A 5, Titel- blatt farbig	es fällt nicht schwer, sich mit der The- matik zu iden- tifizieren	realistisch, Ursachen sind deutlich	gut	500	500	-	2	--
2	20	b	f	ansprechend	gut	--	s. 3	erste Hin- weise	s. 7	100	-	200	2	--
3	21	b	a,b,f	gut	sehr gut	nicht soviel schwarz	wirklichkeits- nah	für die Kürze angemessen	angemessen	50	-	-	2	--
4	22	b	d,f	Berichte starr Inhaltliche Darstellung gut	s.3, Zielgrup- pe zu wenig angesprochen	Bilder, Zeich- nungen	gut - erfreu- lich wenig Fachtermine	Hinweise auf weiterführend de Informatio- nen verstärken	nicht immer befriedigend da sehr sim- plifiziert	20	-	-	-	--
5	23	a	f	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	--
6	24	a,b	c,d,e	logisch	besonders gro- se Fotos machen deutlich, daß auf Farbfotos verzichtet werden kann.	-Querformat	realistisch, aber verein- facht. Manch- mal eintöniger Druck	Analyse kann sich auf Haupt- ursachen be- schränken. Daher zutref- fend	manche Lösun- gen zu glatt	1	70	jährlich	2	Karten zum anfordern weiter- gehender Informationen ein- heften.
7	25	b	c,f,h	gut	poppiger (Sprechblasen)	gut	gut	gut	s.7	200	-	200	2-3	Problembereiche: Alkohol und Drogen aufnehmen
8	26	b	f	informativ	sehr gut	kann so blei- ben	leicht ver- ständlich	praxisnah	fallbezogen	20	-	10	2	im Fernsehen (nachmittags) aus FAMILIENBILDER senden.
9	27	b	d,h	übersichtl.	ansprechend	Format etwas unhandlich	einige Ge- schichten zu gerafft. Vor- geschichte fehlt oft.	kann sich da- mit z.T. iden- tifizieren	akzeptabel	40	-	40	2	--
10	28	a	a,f	übersichtl.	sehr gut	-	sehr verständ- lich	realistisch	s.7	200	-	300	2	vorgeschlagene Überarbeitung eine weitere Bereicherung
11	29	b	d,f	ansprechen- der Titel	Fotos wirk- lichkeitsnah	zu umfangreich verteilen auf einzelne Bro- schüren	wirklichkeits- nah	Probleme gut herausgearbei- tet	nachvollzieh- bare Lösungs- möglichkeiten	200	-	200	2-3	--
12	30	b	a,b,d,f	klar	Fotos sind "hautnah"	gut	praxisnah	Ist geeignet, über Familien- situation nachzudenken	regen zum Ge- spräch an	500	-	30	2	--
13	31	b	f, an Mit- arbeiter weiterge- geben	gut	gut	-	verständlich	s. 6	motivieren	10	-	-	2	--

Gruppe 2: Jugend-, Gesundheits-, Sozialämter (Ämter) (2. Aktion)

Pragebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
14	32	b	a,d,b	-	-	-	teilweise mehr inhalt- liche Diffe- renzierung	Einsichtsfin- dung der El- tern zeigt Wirksamkeit der Darstel- lung	-	50	100	100	3	.-
15	33	b	c,f	ausgewogen	sehr gut	.-	realistisch	für Problem- familien, die nicht der Mit- telschicht an- gehören, nur bedingt ver- ständlich	jeweils der Idealfall	100	-	-	2	Problemdarstellung könnte mehr auf Handgruppen ausgerichtet sein
16	34	a	b,f	gut	Fotos sollten bunt sein (Umschlagseite)	.-	klar	Ursache und Wirkung gut dargestellt	großartig	2	-	50	2	.-
17	35	a,b	a,f	sehr gut	sehr gut	.-	regt zum Nach- denken an	Analyse gut erarbeitet	gut	10	-	20	1	.-
18	36	b	verteilt an Famili- enhelferin- nen, etc.	gut	gut	verschiedene Problemfälle einzeln her- ausgeben, Schnellhefter	gut	gut	gut	100	-	200	2	.-
19	37	b	a,f,h	klar ge- gliedert	sehr gut	kleineres For- mat	übersichtlich	sachlich	sehr brauch- bar	100	-	60	2	auch bei Nichtfachleuten Be- troffenheit und Problemein- sicht erzeugt

## Gruppe 3: Beratungsstellen (2. Aktion)

Fra- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	A N M E R K U N G E N
1	38	b	f,g,h	übersicht- lich	hervorragend die Bilderse- rie am Anfang	Bilder mit Un- tertitel als Poster	anschaulich	klarer Aufbau	s.7, gibt dem unerfahrenen Leser das Ge- fühl, als sei das Problem so einfach zu lö- sen	100	50	-	2	gut geeignet, Schwellenangot zu überwinden
2	39	b	f	gut	gut	sehr handlich	-	-	-	50	-	50	2	.-
3	40	b	a,f,g	gelingen	ansprechend	-	hilfreich	anregend	-	25	-	50	2-3	.-
4	41	b	d	gut	gut	.-	führen gut an die Probleme heran	die wesentl. Punkte sind enthalten	gut, da als eine mögliche Lösung ange- geben	1	200	200	1	Ich habe selten eine Brochure gesehen, die mir so eingeleuch- tet hat - nicht vereinfachend- plakativ oder diskriminierend.
5	42	c(Potoma- terial als Ausbang)	d,f,h	gut	gut	.-	wirklichkeits- nah	zutreffend und sorgfäl- tig	gut	-	20	20	2	.-
6	43	b	f	erster Teil idealisie- rend	gut	.-	echt	realistisch	idealisiert- Hilfe der je- weiligen In- stitutionen (Ämter) oft von Unfreund- lichkeit und Ablehnung ge- prägt	50	-	100	3	Bedauerlich, daß Probleme an- scheinend ausschließlich mit der Hilfe von Ämtern, Insti- tutionen gelöst werden konn- ten.
7	44	b	f	gut	gut	.-	.-	.-	.-	20	-	-	2	.-
8	45	b	f	gut	gut	.-	global	s.6	s.6	30	-	30	2	.-
9	46	b	b,h	gelingen	gut	handlich	praxisnah	tw.verein- fachend	gangbar	30	-	100	2	.-
10	47	b	f	gut	Umschlagfoto zu trist	.-	gut	gut	gut	25	-	-	2	.-
11	48	b	f,h	übersichtl.	ansprechend, Identifikati- onsmöglichkei- ten	unverändert	gut	differenziert	erreichbar	45	20	30	1	.-
12	49	c(ausge- legt)	f	gut	sehr gut	.-	gute Auswahl	geeignet, Vorurteile abzubauen	realistisch	-	3	50	1	als Wartezimmerlektüre sehr beliebt
13	50	b	f,h	gut	gut	A 5, evtl. Fall- geschichten einzeln druck- ten	realitätsge- müß	s.6	s.6	400	300	-	1-2	Brochure bietet zuviel In- formation s. 5.
14	51	b,c(Wand- zeitung)	f	gut	gut	.-	gut	gut	gut, daß Alter- nativen vorge- schlagen wer- den	30	-	-	2	.-

## Gruppe 3: Beratungsstellen (2. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
15	52	b	f	-	-	-	-	-	-	15	-	20	2	-.-
16	53	b	f	etwas un- übersicht- lich	gut	-	gut	zutreffend	realistisch	-	1 x	-	3	-.-
17	54	b	f,h	hilfreich	ansprechend	-	s.4	hilfreich	Die Formulie- rung: "Ärzte etc.meinen", wirkt,als hätten sie den Stein der Weisen	100	-	-	2	-.-
18	55	a	a,f	recht gut	gut	zusammenhän- gendes Inhalts- verzeichnis	anschaulich	gut	gut - nur Re- alität sieht anders aus (Personalman- gel)	1	-	30	-	-.-
19	56	b	f,h	ansprechend	gut	Bildtext als Poster	klarer Aufbau	gut nachvoll- ziehbar	tw. zu "sau- ber"	20	-	50	2	-.-

## Gruppe 4: Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit (2. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	57	b	c,e	gut	gut	o.k.	Darstellung der Haushalts- fähigkeit zu einseitig	s.6	s.6	50	-	-	2-3	.-
2	58	b	f,h	informativ	Klientenzen- triert	Broschürenform- quadratisch	Identifikation	Probleme existieren	Probleme wer- den gelöst	-	-	-	2	.-
3	59	b	f,h	hervorra- gend	anschaulich	zufrieden	prägnant	vorbehaltlos einverstanden	einverstanden	300	-	-	2	.-
4	60	c(Unterr.)	c,e	übersichtl.	gut	.-	etwas breite Darlegung	überzeugend	überzeugend	50	50	50	2	.-
5	61	b	a	sehr gut	sehr gut	.-	sehr gut	gut	gut	100	-	ja	2	Thema: Kleinkinder
6	62	a,b	c,b	sehr gut	gut, S.16, 2. Foto von oben gefährlich	.-	informativ	s.6	z.T.idealty- pisch	100	-	ka	2	Thema: alte Menschen, geplante Überarbeitung sehr gut
7	63	c(Bildg.- Seminare)	d,f	sehr gut	sehr gut	DIN A 5	guter journa- listischer Stil	.-	.-	50	-	50	2	Probleme der Familie -(Fehlende Unterstützung durch Parteien und Regierung) bei der Wurzel packen
8	64	a,b	d,e	i.0.	i.0.	.-	i.0.	entspricht tatsächlichen Verhältnissen	s.-7	300	-	-	2	.-
9	65	b	d,e	viel auf- einmal	sehr gut	.-	gut, Hinweis auf weiter- führende Inst	.-	.-	-	1.000	ja (1.000)	2	Broschüre kommt gut an
10	66	b	f	gut	sehr gut	.-	vereinfacht	Klischees	durchweg gut z.T. nicht realistisch	40	-	-	2	.-
11	67	b	f	gut	manchmal Bil- der unnatürl.	.-	zu therapeu- tisch	Eindruck der Eingleisigk.	zu perfekt, mehr Lösungs- möglichkeiten	150	100	250	3	.-



## Gruppe 5: Wohlfahrtsverbände (2. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
14	81	b	a, f, h	gut	sehr gut	schwarzer Um- schlag zu trau- rig	gut	befriedigend	gut	100	-	100	2	Probleme ansprechen zwischen älteren und jüngeren Menschen

## Gruppe 6: Betriebe, Betriebs-, Personalräte (2. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	82	b	f,h	gut	gut	--	verständlich	zutreffend	richtig	50	-	50	2	--
2	83	b	h	gut	sehr gut	--	gut	--	--	30	-	-	1	--
3	84	b	a	schwarz/ weiß Bil- der depri- mieren	gut	DIN A 5 mehr Farbe	lebensechte Beispiele	"Happy-End" verdächtig	zu schön	100	-	ja	2	--
4	85	b	h	gut	gut	DIN A 5	praxisnah	gut	gut	10	-	-	2	--
5	86	b	a	informativ	gut	kleineres For- mat	überzeugend	stimmt nach- denklich	Erzielen einer Denkanstoß	40	-	40	2-3	Themen: Berufstätige Mütter, Alkoholiker, ausländische und ältere Arbeitnehmer
6	87	b	a,h	gut	gut	zu sehr Werbe- broschüre	gut	Analysen text- lich hervorhe- ben	gut; mit Prü- fung von Alternativen	50	-	50	2	Bereich Familie sehr umfang- reich
7	88	b	i (weiterge- geben)	gut	gut, Fotos in Farbe	"schwarzer" Einband durch Farbe ersetzen	ausführlich	gut	anregend, auf- schlußreich	100	-	-	2	weitermachen
8	89	b	h,i (in Zeit- ung auf Broschüre hingewiesen)	sehr gut	sehr gut	evtl. DIN A 5	sehr gut	gut	gut	15	-	-	2	--
9	90	a,b	a	gut	gut	--	gut	verständlich	richtig	35	-	50	2	--
10	91	b	h	sehr gut	Fotos ausge- zeichnet - alle Bilder farbig	i.O.	sehr gut	praxisnah	regen zum nachdenken an	-	20	-	1	Empfehlenswert auch für ande- re Informationen
11	92	a	d	ansprechend	wirklichkeits- getreue Aufnah- men	Auszüge in Faschenformat	bisweilen et- was zu lang	--	verwertbar	100	-	100	2	--
12	93	b	i (Betriebs- ratstätigkeit)	sehr gut	grafische Ge- staltung er- möglichst Identifi- kation	gefällt so	wirklichkeits- nah, objektiv	sehr gut	einleuchtend	50	-	50	1	--
13	94	b	h	i.O.	kommt an	DIN A 5	gut, aus dem Leben gegrif- fen	beispielhaft dargestellt	gut und hilf- reich	100	-	-	-	Diese Art von Aufklärung in der breiten Masse kaum be- kannt, Gewerkschaften und andere soziale Einrichtungen mehr einschalten.

## Gruppe 7: Krankenkassen, Ärzte (2. Aktion)

Frage- Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	95	b	f,h	gelingen	ansprechend	.-.	für jedermann gut verständlich	.-.	gut	500	-	500	2	.-.
2	96	a	a,d	gut	gut	so lassen	gut	gut	gut	?	-	20	2	.-.
3	97	b	f	gut	gut	.-.	.-.	.-.	.-.	50	-	-	1	.-.
4	98	b	f	übersichtlich	bis auf das Schriftbild gut	größere Buch- staben	Deutsche-Aus- länder fehlt; Ausländer in der BRD	ziemlich gut	manchmal et- was mager	100	-	-	2-3	.-.
5	99	b	a,f	.-.	Titelblatt bunter	DIN A 5	klar geglie- dert	Probleme wer- den nicht ver- harmlost	Betroffene werden ermu- tigt	40	20	20	2	.-.
6	100	b	a	gut	gut	.-.	sehr aktuell	gut durch- dacht	positiv	100	-	-	2	besonders gut: Artikel über Schlafstörungen
7	101	b	f	kein Verbesserungsvorschlag			könnte er- gänzt werden (weitere Fälle)	I.O.	i.O.	10	-	-	2	.-.
8	102	b	f	gut	gut	DIN A 6	sehr gut, praxisnah	gut	gut	200	-	200	2	.-.
9	103	b	f	didaktisch gut, über- sichtlich	keine Kritik	.-.	Themen, die in der psychi- atrischen Praxis häufig auftreten	Zusammenarbeit von Eltern u. Therapeuten kommt gut her- aus	.-.	50	-	-	2	Hefte werden von Patienten gelesen
10	104	b	a,h	gut	gut	Deckblatt farbiger	gut	gut	Es löst sich alles in Wohl- gefallen auf	100	-	50	-	Serie über Drogen, Rausch- gift, Alkohol aufnehmen

## Gruppe 8: Parteien, MdB's (2. Aktion)

Frage- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	105	b	a, f	sehr gut	gut	--	gut	gut	gut	100	-	100	2	--
2	106	-	e	--	--	--	--	--	--	-	-	-	-	--

## Gruppe 9: Verbände (2. Aktion)

Fragen-Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	107	c (mit Multiplikatoren diskutiert)	c, e, i (Fachtag.)	thematische Gliederung könnte übersichtlicher sein	Fotos zutreffend, Reklamefaktor im Schriftbild vermeiden	keine unterschiedlichen Schriftgrößen, Format unhandlich besser Buchformat	praxisnah und gelungen	Beispiele zusammenhanglos Interdependenz der Probleme aufzeigen	s. 6 + 7	5	50	70	2	Informationsteil zu dürftig ausgefallen. Mehr Adressen für Beratung etc.
2	108	a, b	f, h	gut	sehr gut	DIN A 5 Titelblatt in Farbe	entsprechender Personenkreis kann sich identifizieren	umfassend	Wir hoffen, daß Sie Verständnis der Nichtbetroffenen für die Betroffenen bewirken.	80	50	100	2	.-
3	109	a	a, b	gut	gut	DIN A 5	brauchbar	überzeugend	brauchbar	150	-	-	3	Titelbild zu wirr
4	110	b	f	gut	gut	zufriedenstellend	sehr gut	entsprechen der Entwicklung	zufriedenstellend	50	-	-	2	.-
5	111	b	f	verständl. f. jedermann	Die Fotos ermöglichen das Reindenken in den Bericht	v.-	sehr gut, der Bericht der Sozialarbeiter etc,	Broschüre erleichtert das Gespräch	sind Hilfe in jedem Fall	?	-	100	2	.-
6	112	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Für unsere Arbeit nicht geeignet (spastisch gelähmte und körperbehinderte Kinder)

## Gruppe 10: Kirchliche Einrichtungen im engeren Sinne (2. Aktion)

Frage- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	113	c (Gruppen- Lehrgang)	c, e	sehr gelun- gen, vor al- len Dingen der Einstieg	übersichtlich, ausgewogen	etwas stärker- es Papier; Format richtig	praxisnahe Gliederung	realistisch	zur Eigenini- tiative anre- gend	40	-	40	2	Themen: religiöse Sekten, Kriminalität, Drogen
2	114	-	e	gut	gut	etwas weniger Text	für den Unter- richt gut ge- eignet	die meisten Analysen hal- te ich für richtig	gut	30	-	-	2	.-
3	115	a, b	a, d	anregend	sehr gut	.-	.-	.-	.-	250	-	-	2	.-

## Gruppe 11: Gewerkschaften (2. Aktion)

Fra- gebo- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	116	b	a, b	gut	sehr gut	evtl. DIN A 5	gut	gut	gut	200	-	200	2	haben versucht, unseren Mit- arbeitern mit Ihrer Broschüre Lösungsvorschläge in die Hand zu geben.
2	117	b	b, c, e	--	sehr gut	--	--	--	gut, teils zu stark auf die Einzelverschul- dung abgestellt (Marion)	200	50	-	2	haben in Seminaren aufgezeigt, daß das Ministerium Aufkla- rung leisten will.

## Gruppe 12: Ministerien (2. Aktion)

Frage- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	118	c(an Multiplikato- ren)	i(verteilt an Inst.)	gut	gut	-.-	einleuchtend	gelingen	-.-	-	-	-	2	-.-

## Gruppe 13: Einrichtungen der Bundeswehr (2. Aktion)

Frage- gebe- gen Nr.	Lfd. Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	ANMERKUNGEN
1	119	b	e	guter Auf- bau	eindrucksvolle Fotos, große Aussagekraft	evtl. DIN A 5	realistischer Querschnitt auch für den Laien verständ- lich	einprägend, zeigen Proble- matik der Fäl- le auf	Lehr- und In- formations- charakter	19	-	-	2	Die Broschüre "Familien- bilder" ist eine Informations- schrift mit hoher Aussage- kraft.